

Chronik 2009 der Gemeinde Luftenberg an der Donau

Ein schwieriges Jahr liegt vor uns!

Liebe Luftenbergerinnen! Liebe Luftenberger !

Warnungen davor hat es ja schon früher viele gegeben, aber so recht dran glauben wollte eigentlich niemand: Wir befinden uns wirtschaftlich- um es meteorologisch zu sagen - in gewaltigen Turbulenzen. In der Wirtschafts- und Finanzwelt kracht es an allen Ecken und Enden und so manchem schönen Luftschloss ist unter Hinterlassung eines gewaltigen Schuldenberges bereits die Luft ausgegangen. Weitere negative Auswirkungen wie steigende Arbeitslosigkeit, geringere Einnahmen etc. werden wir alle noch zu spüren bekommen. Keiner wird davon verschont bleiben, auch die Gemeinden nicht.

Heuer konnte ich dem Gemeinderat für das kommende Jahr 2009- wahrscheinlich auf längere Zeit das letzte Mal - einen ausgeglichenen Ordentlichen Haushalt zur Beschlussfassung vorlegen. Bei gleich bleibender Entwicklung - stagnierende Einnahmen bei gleichzeitigen Ausgabensteigerungen von 10% und mehr für Krankenanstalten und Sozialhilfe - werden wir uns auch in die lange Liste jener Gemeinden einreihen, die den ordentlichen Haushalt nicht ausgleichen können. Das werden im kommenden Jahr voraussichtlich 300 Gemeinden (von 444) in Oberösterreich sein. Heuer sind dies nur ca. 180 Gemeinden. Dies bedeutet letztlich, dass sich die Gemeinden die notwendigen Mittel vor allem für Investitionen in Zukunftsprojekte sozusagen vom Land "erbetteln" müssen. Keine erfreuliche Aussicht also!

Da ist man versucht, in die „gute alte Zeit“ zurückzublicken, wo wir finanziell noch besser ausgestattet waren. Der Vergangenheit nachzutrauern ist aber weder im privaten noch im öffentlichen Bereich sinnvoll.

Eine alte Weisheit beschreibt dies ganz treffend:

„ Wer zurückblicken kann, ist ein Meister der Vergangenheit. Wer vorausschauen kann, ist ein Meister der Zukunft.“

Die Meister der Vergangenheit werden die Probleme der Zukunft wahrscheinlich nicht lösen können. Wenn wir alle vorwärts blicken - ohne dabei aber die Vergangenheit zu vergessen, werden wir als „Meister der Zukunft“ auch die anstehenden Probleme lösen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfestwünsche ich Ihnen viel Frieden und Freude. Und das neue Jahr möge jedem von uns die notwendige Energie, aber auch Ruhe und Gelassenheit zur Erfüllung unserer Aufgaben bringen.

(Info/Blatt
12.12.2008)

(Info/Blatt
12.12.2008)

Mit besten Grüßen
Ihr Bürgermeister
Karl Buchberger e.h.



Niklas Altgraf zu Salm-Reifferscheidt-Raitz, Ungnad Graf von Weissenwolff gibt im festen Glauben an die Auferstehung und das ewige Leben im eigenen sowie im Namen seiner Mutter Nathalie Altgräfin zu Salm-Reifferscheidt-Raitz, Gräfin von Neipperg, seiner Brüder Paul und Conrad Altgrafen zu Salm-Reifferscheidt-Raitz, seiner Schwestern Irene Gollhofer-Berger und Sophie Halka von Ledóchow Gräfin Ledóchowska, geborene Altgräfinnen zu Salm-Reifferscheidt-Raitz, seiner Gemahlin Nathalie Altgräfin zu Salm-Reifferscheidt-Raitz, geborenen Gräfin von Ballestrem, seines Sohnes Christoph Niklas Altgrafen zu Salm-Reifferscheidt-Raitz, seiner Töchter Theresa, Marietta und Felicia Altgräfinnen zu Salm-Reifferscheidt-Raitz, seiner Schwäger Klaus Gollhofer-Berger und Wladimir Halka von Ledóchow Grafen Ledóchowski, seiner Neffen Sebastian und Leonhard Gollhofer-Berger und seiner Nichte Elisabeth Gollhofer-Berger, seiner Onkel Franz und Karl Altgrafen zu Salm-Reifferscheidt-Raitz, Andreas Freiherrn von Lederer, Heinrich Edlen von Schuschnigg, seiner Tanten Henriette Freifrau von Lederer, Gabrielle Lobmeyr von Hohenleiten und Elisabeth Edlen von Schuschnigg, Altgräfinnen zu Salm-Reifferscheidt-Raitz, Barbara Altgräfin zu Salm-Reifferscheidt-Raitz, geborenen Freiin von Sternbach, Eva Altgräfin zu Salm-Reifferscheidt-Raitz, geborenen Gräfin Keglevich de Buzin sowie aller Verwandten schmerzerfüllt Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, seinen innigst geliebten Vater

Ökonomierat Ingenieur

**Niklas Altgraf zu Salm-Reifferscheidt-Raitz
Ungnad Graf von Weissenwolff**

Präsident der Allgemeinen Sparkasse Oberösterreich

Ehren- und Devotions Großkreuz-Ritter des Souveränen-Malteser-Ritterordens
Caballero des chilenischen Ordens „Bernardo O'Higgins“

Träger des goldenen Verdienstzeichens des Landes O.Ö., Ehrenringträger und Ehrenbürger der Stadt Steyregg, etc.

am Freitag, dem 2. Jänner 2009 wohlverschen mit den Tröstungen der Heiligen Kirche, im 67. Lebensjahre von dieser Welt zu sich abzugeben.

Am Freitag, dem 9. Jänner um 19 Uhr beten wir den Rosenkranz für unseren lieben Verstorbenen in der Stadtpfarrkirche St. Stephan in Steyregg.

Das Heilige Requiem mit anschließender Beisetzung in der Familiengruft wird am Samstag, dem 10. Jänner um 13 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Stephan in Steyregg gefeiert. Die Begräbnisfeierlichkeiten beginnen mit dem Angelusgebet und der Aussegnung um 12 Uhr auf Schloß Steyregg.

Am Samstag, dem 24. Jänner um 17 Uhr wird eine Seelenmesse in der Pfarrkirche St. Rochus und Sebastian, Wien III, Landstraßer Hauptstraße 54, gefeiert.

A-4221 Steyregg, Weissenwolffstraße 12

Auf Wunsch des Verstorbenen wird anstelle von Kranz- und Blumen Spenden um Spenden zugunsten der Behindertenarbeit des Souveränen-Malteser-Ritterordens gebeten:
Kto.-Nr 1680 000 1932 lautend auf „Souveränen-Malteser-Ritterorden Delegation OÖ“ bei der Allgemeinen Sparkasse OÖ (BLZ 20320).

Sohn des Verstorbenen und Chef des Hauses: Niklas Altgraf zu Salm-Reifferscheidt-Raitz Ungnad von Weissenwolff

Ehefrau des Verstorbenen: Nathalie Altgräfin zu Salm-Reifferscheidt-Raitz Gräfin von Neipperg

Söhne des Verstorbenen: **Paul** und **Conrad** Altgrafen zu Salm-Reifferscheidt-Raitz

Töchter des Verstorbenen: **Irene** Gollhofer-Berger und **Sophie** Halka von Ledo`chow, Gräfin Ledo´chowska, geborene Altgräfinnen zu Salm-Reifferscheidt-Raitz Ungnad von Weissen-
wolff



In tiefer Trauer und Demut geben wir bekannt, dass Gott der Allmächtige

Ökonomierat Ingenieur
Niklas Altgraf zu Salm-Reifferscheidt-Raitz
Ungnad Graf von Weissenwolff

Präsident der Allgemeinen Sparkasse Oberösterreich
Ehren- und Devotions Großkreuz-Ritter des Souveränen-Malteser-Ritterordens
Caballero des chilenischen Ordens „Bernardo O’Higgins“
Träger des goldenen Verdienstzeichens des Landes OÖ, Ehrenringträger und Ehrenbürger der Stadt Steyregg, etc.

am Freitag, dem 2. Jänner 2009 wohlversehen mit den Tröstungen der Heiligen Kirche, im 67. Lebensjahre von dieser Welt zu sich abberufen hat.
Am Freitag, dem 9. Jänner um 19 Uhr beten wir den Rosenkranz für unseren lieben Verstorbenen in der Stadtpfarrkirche St. Stephan in Steyregg.
Das Heilige Requiem mit anschließender Beisetzung in der Familiengruft wird am Samstag, dem 10. Jänner um 13 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Stephan in Steyregg gefeiert. Die Begräbnisfeierlichkeiten beginnen mit dem Angelusgebet und der Aussegnung um 12 Uhr auf Schloss Steyregg.
Am Samstag, dem 24. Jänner um 17 Uhr wird eine Seelenmesse in der Pfarrkirche St. Rochus und Sebastian, Wien III, Landstraßer Hauptstraße gefeiert.

Die Familien
Gollhofer-Berger **Salm-Reifferscheidt** **Ledochowski**
A-4221 Steyregg

Auf Wunsch des Verstorbenen wird anstelle von Kranz- und Blumenspenden um Spenden zugunsten der Behindertentherapie des Souveränen-Malteser-Ritterordens gebeten:
Kto.-Nr. 1680 000 1932 lautend auf „Souveränen-Malteser-Ritterorden Delegation OÖ“ bei der Allgemeinen Sparkasse OÖ (BLZ 20320).

Verlagspostamt: 4221 Steyregg 3148L90U Zugestellt durch Post.at



Folge 01 - Jänner 2009
21. Jahrgang

STEYREGGER
NACHRICHTEN

Amtsblatt der Stadtgemeinde Steyregg



Abschied von Herrn Ökonomierat
Ing. Niklas Salm-Reifferscheidt
Ehrenbürger und Ehrenringträger
der Stadtgemeinde Steyregg

Mit großer Betroffenheit und Bestürzung haben viele Steyreggerinnen und Steyregger Mitte Dezember erfahren, dass Herr Ökonomierat Ing. Niklas Salm-Reifferscheidt bei einer Weihnachtsfeier der Rotarier im Linzer Redoutensaal einen Kreislaufzusammenbruch mit Herzstillstand erlitten hat. Drei Wochen lang haben viele von uns gehofft, dass es eine Überlebenschance für unseren Ehrenbürger gibt und er wieder heimkehren kann in sein Steyregg.

Sein Heimgang in die Ewigkeit am 2. Jänner 2009 hat eine Welle von Trauer und Traurigkeit in Steyregg ausgelöst und das Mitgefühl gilt nun vor allem seiner Gattin, seinen Kindern und Enkelkindern.

Ein Stück Steyregg -und dies hat Herr Ökonomierat Salm-Reifferscheidt bedeutet- ist viel zu bald von dieser Welt abberufen worden. Ein Steyregger, ein Mitbürger, der sich mit jedem, der das gerne wollte, unterhalten hat und der viele freundschaftliche Verbindungen in und außerhalb Steyreggs pflegte. Ein Steyregger, der weit über Steyregg hinaus Bedeutung hatte, sei es als Aufsichtsratsvorsitzender der OÖ. Sparkasse, als Obmann von Pro-Holz, als Sprecher des Hochwasserschutzverbandes, als Besitzer großer Waldungen in Chile und vieles andere mehr.

Ökonomierat Ing. Niklas Salm-Reifferscheidt war seit 1998 Ehrenringträger und seit 2004 Ehrenbürger der Stadt Steyregg. Diese Auszeichnungen, die ihm der Gemeinderat einstimmig verliehen hatte, waren die Anerkennung für mehr als 25-jährige Tätigkeit in der Gemeindevertretung und seine positive Lebenseinstellung: „Wer sich nicht engagiert, hat das Recht verloren, zu kritisieren“.

Er hat die Verantwortung, die er als größter Grundeigentümer innerhalb der Stadtgemeinde Steyregg trug, immer in einer Form wahrgenommen, die Steyregg und seinen Bürgern genützt hat und hat das öffentliche Interesse oft vor seine privaten Interessen gestellt. Das Entgegenkommen an die Steyregger Vereine war ein Zeichen dafür. Über Jahrzehnte traf dies zum Beispiel auf die kostenlose Überlassung der Sportplätze, der Tennisplätze, des Kinderspielplatzes, der Schrebergärten usw. zu.

Ökonomierat Ing. Niklas Salm-Reifferscheidt hat aber besonders die Entwicklung Steyregg's in den letzten 10 Jahren ermöglicht. In einem beispiellosen Konsens, bei dem er eindrucksvoll seine Kompromissfähigkeit unter Beweis stellte, wurde das neue Freizeitzentrum geschaffen und gleichzeitig die zukunftsorientierte Verwertung des neuen Gewerbegebietes eröffnet.

Dass der Verstorbene und seine Familie bereit waren, viel Geld in die Revitalisierung des alten Schlosses, des Wahr- und Wappenzeichens unserer Stadt zu investieren, ist ein Verdienst, der noch Jahrhunderte überdauern wird.

Gesprächsbereitschaft, Konsensbereitschaft, Entscheidungsfähigkeit, Handschlagqualität, Großzügigkeit, Geradlinigkeit und vor allem auch sein mitmenschlich korrektes Verhalten haben den Verstorbenen immer ausgezeichnet. Die Stadtgemeinde Steyregg, viele Vereine und viele Mitbürger sind Herrn Ökonomierat Ing. Salm-Reifferscheidt über den Tod hinaus dankbar. Er wird nicht nur seiner Familie, er wird Steyregg fehlen.

Wir können uns in dieser traurigen Zeit und weit darüber hinaus an einen Ausspruch des Philosophen, Arztes und Nobelpreisträgers Albert Schweizer halten, der gesagt hat: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht im Herzen der Mitmenschen“.

Die Gemeindevertretung

Die Gemeinschaft der Gemeindebediensteten

Impressum: Medieninhaber: Stadtgemeinde Steyregg;

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Josef Buchner; Redaktion: AL Helmut Heuschöber; Alle mit der Anschrift: Stadtamt Steyregg, 4221 Steyregg, Weissenwolfstraße 3; Druck: eigene Vervielfältigung,

Erscheinungsort und Verlagspostamt: 4221 Steyregg

Auto flog durch die Hausmauer ins Wohnzimmer

Den Schock seines Lebens erlitt ein Paar in Luftenberg, als ein Auto in sein Wohnzimmer krachte. Die Lenkerin hatte sich so wie viele andere Oberösterreicher noch nicht auf Eis und Schnee umgestellt, es kam zu gefährlichen Ausrutschern: So schlitterte ein Schulbus über die Böschung, und in den Spitälern müssen bis zu 50 Prozent mehr Knochenbrüche verarztet werden.

Der spektakulärste Unfall ereignete sich in Luftenberg, Luftenbergstraße 47: Dort kam Mittwoch Abend die 43-jährige Angestellte Margarethe B. aus St. Georgen/Gusen mit ihrem Fiat Punto in einer lang gezogenen Linkskurve ins Schleudern, schlitterte durch einen Zaun und Vorgarten und krachte ins Wohnzimmer von Claudia Hanl (37) und Thomas Schnabl (36). Die Frau erlitt einen Schock, ihr Lebensgefährte hatte die Couch vor der Wand eine Minute zuvor verlassen (siehe Interview). Die Pkw-Lenkerin kam mit dem Schrecken davon, ihr 20-jähriger Sohn Gerhard wurde am Bein verletzt.

Interview

„Plötzlich flog die Couch drei Meter weit weg!“

Schock in der Abendstunde: Beim Fernsehen krachte plötzlich ein schleuderndes Auto ins Wohnzimmer von Thomas Schnabl in Luftenberg,

Es ist ja ein Riesenglück, dass niemand verletzt wurde.

Eine halbe Stunde vor dem Unfall ist mein neunjähriger Sohn Niko noch neben mir auf der Couch gesessen, die dann drei Meter weit durchs Zimmer geschleudert wurde. Eine Minute zuvor bin ich aufgestanden, um meinen Eisstock in den Keller zu räumen. Meine Lebensgefährtin ist am anderen Couchteil gesessen, hat einen gehörigen Schock erlitten.

Das war nicht der erste Unfall in dieser Kurve.

Seit wir hier wohnen, ist das etwa der dreißigste. Zweimal schleuderten Autos dabei in unseren Garten.



in unseren Garten.

Wie könnte da Abhilfe geschaffen werden?

Wir haben's mit Graniteinfassungen versucht, das hat - wie man jetzt sieht - aber nichts gebracht.

Alternativen?

Auf der Landesstraße ist Tempo 100 erlaubt. Wir fordern schon seit langem eine Siebziger-

Beschränkung im Kurvenbereich - das würde sicher helfen. JH

Thomas Schnabl aus Luftenberg vor der Wand, die das Unfallauto durchbrach: „Als es gekrachte hat, hab' ich geglaubt ein Schrank ist umgefallen – dann hab' ich den Wagen gesehen.“

(Kronen Zeitung, 30.1.2009)

Auto durchschlug Hauswand: „Die Engel hatten viel zu tun“

Ein Auto durchschlug Mittwochabend die Mauer zum Wohnzimmer einer Familie in Luftenberg. Eine Couch wurde in die Mitte des Zimmers katapultiert. Glasscherben und Trümmer flogen knapp an Claudia Hanl (37) vorbei.

Sie saß allein auf einer anderen Couch beim Fernsehen und kam mit dem Schrecken davon. „Ich stehe noch immer ein wenig neben mir. So unglaublich. Ein Wahnsinn“, sagt sie. Ihr neunjähriger Sohn Nico war etwa eine halbe Stunde zuvor zu Bett gegangen. „Er kam nach dem Unfall sofort runter und hat dann die ganze Nacht kein Auge mehr zugemacht“, sagt Claudia Hanl.

Rettender Eisstock

Ihr Lebensgefährte Thomas Schnabl (36) war im Keller, als er kurz vor 21.30 Uhr „den gewaltigen Tuscher“ hörte. „Ich bin kurz zuvor heimgekommen und habe meinen Eisstock hinuntergetragen. Sonst liege immer ich auf der Couch, die drei Meter ins Wohnzimmer flog“, sagt er: „Die Engel hatten viel zu tun, um uns zu schützen an dem Abend“

Zunächst nahm er sich seiner geschockten Lebensgefährtin an. „Dann habe ich die Autofahrerin und ihren Sohn in Haus geholt. Die Frau war auch komplett fertig und hat geweint“, sagt er. Die Angestellte Margarete B. (43) aus st. Georgen an der Gusen war mit ihrem Auto auf Schneematsch in einer langezogenen Linkskurve der Luftenberger Landes Straße ins Schleudern geraten. Der Pkw rammte einen einbetonierten Gartenzaun, ehe er die Hauswand durchschlug. „Mit solcher Wucht, dass beide Airbags aufgingen“, sagt ein Polizist. B. blieb unverletzt, ihr Sohn Gerhard (20) wurde leicht verletzt.

Bereits 30 Unfälle im Umkreis

„Da sieht man, wie gefährlich wir leben. Wir fordern schon seit Jahren ein Tempolimit“, sagt Thomas Schnabl, nachdem ein Pkw in sein Wohnzimmer geprallt ist (Foto) und fügt hinzu: „Seit 1989 sind schon fünf oder sechs Autos in unserem Garten gelandet. Im nahen Umkreis gab es in der Zeit 30 Unfälle.“ Der Luftenberger Bürgermeister Karl Buchberger wird sich nun zum wiederholten Male für eine 70er-Beschränkung einsetzen. Derzeit ist Tempo 100 erlaubt. Aber die Bezirkshauptmannschaft Perg sah gestern noch immer keine Notwendigkeit für ein Tempolimit.

(OÖ-Nachrichten, 30.1.2009)

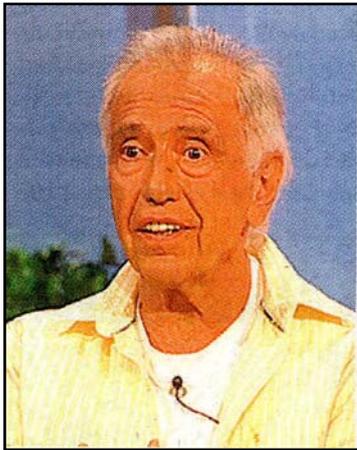
Wirtschaftskrise und deren Auswirkung

Die Wirtschaftskrise hat am heimischen Arbeitsmarkt deutliche Spuren hinterlassen: Die Zahl der Jobsuchenden kletterte im Jänner im Jahresvergleich um 12,2 Prozent auf 301.529 Arbeitslose. Rechnet man die 53.517 in Schulung befindlichen Personen dazu, waren im Jänner 355.046 Personen ohne Arbeit. Dazu kommen derzeit 22.411 Kurzarbeiter. Die Kurzarbeit wird im Februar auf mindestens 30.000 Betroffene steigen, Sozialminister Rudolf Hundstorfer rechnet für heuer mit insgesamt 40.000 Kurzarbeitern. "Wenn es 50.000 werden, ist es mir auch recht", so Hundstorfer am Montag bei der Präsentation der aktuellen Arbeitsmarktdaten gemeinsam mit Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und AMS-(Arbeitsmarktservic) Vorstand Johannes Kopf.

(Internet, 2.2.2009)

Ausstiegspläne

Der Luftenberger Josef Hauser (Büro Statzinger Str. 19) -kürzlich ebenfalls Gast bei Barbara Karlich (im ORF) - nutzte die „Hacklerregelung“ und entschloss sich, nach 45



Dienstjahren in Pension zu gehen. Der ehemalige Steuerberater bereiste in den letzten Jahren häufig Südamerika. Er plante schon einige Zeit seinen Ausstieg, um sich einen Lebenstraum zu erfüllen: eine Abenteuerreise-Agentur für Spezialtrips nach Ecuador. Zehn Jahre lang hat er sich darauf gefreut seiner Vision, an der er seit Jahren hängt, endlich nachgehen zu können. „In meinem Berufsstand ist ein Pensionsantritt mit 60 eher unüblich, aber ich habe meine Studien neben der Arbeit erledigt und deshalb geht sich das aus.“ Darüber hinaus will er seine Sprachkenntnisse erweitern. Von Pensionsschock oder Langeweile in der Pension ist Josef Hauser

Johann Hauser berichtete im ORF von seinen Ausstiegsplänen also Welten entfernt.

(Perger/Tips, 28.1.2009)

Wirtschaftskrise in der ganzen Welt

Für die Suburban Federal Savings Bank (*Bild*) in Crofton (Maryland) und die Ocala National Bank in Ocala (Florida) fand die FDIC wie in den meisten bisherigen Fällen jeweils eine andere Bank als Käufer. Für die ebenfalls gescheiterte Magnet Bank in Salt Lake City (Utah) mit einer Bilanzsumme von knapp 293 Millionen Dollar habe sich dagegen kein Käufer gefunden.

Die drei Banken hatten insgesamt eine Bilanzsumme von rund 880 Millionen Dollar (687 Millionen Euro) und Kundengelder von rund 800 Millionen Dollar. Diese seien grundsätzlich abgesichert, teilte die staatliche Einlagensicherung am späten Freitagabend (Ortszeit) mit. Mit der Auszahlung der Gelder will man bereits am Montag beginnen

Der bisher größte Banken-Zusammenbruch der US-Geschichte war Ende September vergangenen Jahres (2008) die Pleite der einst führenden US-Sparkasse Washington Mutual. Sie hatte eine Bilanzsumme von mehr als 300 Milliarden Dollar. In 2008 gab es insgesamt 25 Zusammenbrüche von Geschäftsbanken, im Jahr 2007 hatte es lediglich drei Pleiten von US-Banken gegeben, in den beiden Jahren zuvor gar keine.

(Aus Internet 1.2.2009)

US-Banken-Sterben geht weiter

Die Kunden verlieren ihr Geld nicht, weil zwei Wettbewerber einspringen. Experten rechnen mit weiteren Pleiten.

22 Banken fielen der Finanzkrise bisher zum Opfer.

Die Serie der Banken-Zusammenbrüche in den USA reißt nicht ab: Als Folge der Finanzkrise mussten am Wochenende gleich drei weitere regionale Institute in den Bundesstaaten Kalifornien und Georgia schließen. Insgesamt brachen damit in diesem Jahr bisher 22 US-Banken zusammen. Experten rechnen mit weiteren Pleiten unter den noch rund 8400 US-Banken.

Die Einlagen aller drei Finanzhäuser übernahmen nach Angaben der Behörden zwei Wettbewerber. Somit würden keine Kunden ihr Geld verlieren. Die amerikanische Einlagensicherung FDIC rechnet durch das Aus den drei Häusern mit Belastungen von insgesamt rund 2,3 Milliarden Dollar (umgerechnet 1,83 Milliarden Euro).

Der schwerwiegendste Fall am Wochenende war in Newport Beach (Kalifornien) die **Sparkasse Downey Savings & Loan** mit einer Bilanzsumme von 12,8 Milliarden Dollar (10,2 Milliarden Euro). Ihr Kollaps war insgesamt der drittgrößte in diesem Jahr in den USA.

Ebenfalls in Kalifornien brach die 3,7 Milliarden Dollar schwere **PFF Bank & Trust** in Pomona zusammen. Die Einlagen der zwei kalifornischen Institute wurden von der Großbank U.S. Bancorp übernommen, der gemessen an der Bilanzsumme sechstgrößten US-Bank.

Kleinster Fall war zum Wochenende die **Community Bank** in Loganville (Georgia) mit einer Bilanzsumme von 681 Millionen Dollar. Ihre Kundengelder übernahm die Bank of Essex mit Hauptsitz im Bundesstaat Virginia. Der bisher gewichtigste Banken-Zusammenbruch der US-Geschichte war Ende September die Pleite der einst führenden US-Sparkasse Washington Mutual mit einer Bilanzsumme von mehr als 300 Milliarden Dollar. Zweitgrößter Fall des laufenden Jahres war im Juli die Hypothekenbank Indy Mac (32 Milliarden Dollar).

Weltweite Krise: Wenn Banken sterben

In den vergangenen Monaten wurde in den Nachrichten immer wieder über die Situation verschiedener großer Banken in den USA berichtet. Einige der mächtigsten US-amerikanischen Banken sind bankrott oder stehen kurz davor - anfängliche Rettungsversuche haben die Lage noch verschärft und ließen die so genannte "Bankenkrise" riesige Ausmaße annehmen. Folge ist eine Finanzkrise, durch die vielen Ländern eine starke Rezession - also ein wirtschaftlicher Abschwung - droht. Wie und wann begann sie und warum ist sie mittlerweile auch zu uns "herüber geschwappt"? Inwieweit wird die Krise unser Leben beeinflussen?

Panikverkäufe an der New Yorker Wall Street wirken sich auch auf die anderen Börsen der Welt aus.

Der Grundstein der heutigen Krise wurde bereits vor vielen Jahren gelegt. Nach den Anschlägen auf das wirtschaftliche "Herzstück" Amerikas am 11. September 2001, das World Trade Center, breitete sich Unsicherheit innerhalb der Bevölkerung aus - und ebenfalls unter Anlegern des Aktienmarktes. Dies führte innerhalb kurzer Zeit zu einem Crash - also einem "Zusammenbruch" - an der New Yorker Börse.

An Börsen wird mit Aktien gehandelt - das sind Wertpapiere, die besagen, dass man bestimmte Anteile an einem Unternehmen hat. Der Wert einer Aktie kann dabei ansteigen oder fallen. Je nach ihrem aktuellen Wert kann man die entsprechende Aktie für mehr oder weniger Geld kaufen oder verkaufen. Macht eine Firma gute Geschäfte, haben ihre Aktienbesitzer einen Anteil an diesem Gewinn - der Wert dieser Aktien steigt dann.

Panikverkäufe ließen die Aktienkurse in den USA vor einigen Jahren fallen. Die US-Regierung erklärte dem "internationalen Terrorismus" den Krieg und der Staat pumpte große Geldmengen in das Militär. Viele Amerikaner waren verunsichert, ihr Land wurde an der "empfindlichsten Stelle" getroffen, der Wirtschaft.

Wohlstand auf Pump:

Um den Frieden im Land zu wahren und die Bürger mehr in Sicherheit zu wiegen, wurden die Zinsen für Kredite extrem herabgesetzt. Das bedeutet, man leiht sich Geld bei Banken oder Kreditinstituten und bezahlt dieses in Raten zurück. Meist sind Kreditzinsen sehr hoch und einen Kredit aufzunehmen bedeutet, die erste Zeit nur Zinsen abzubezahlen, bis man schließlich die Summe des eigentlichen Kredits zurückzahlt.

Mit den Zinsen für Kredite verdienen die Banken Geld. Der Vorteil eines Kredits besteht darin, dass man die Möglichkeit hat, sich etwas anzuschaffen, für das man das Geld nicht direkt aufbringen kann. Das Geld kann also nach und nach zurückbezahlt werden - plus der zusätzlich anfallenden Kreditzinsen. Dies unterstützt die Bevölkerung bei finanziellen Belastungen - vor allem in Krisensituationen. Normalerweise prüfen Banken, ob derjenige, der einen Kredit aufnehmen will, auch zahlungsfähig ist - also die Summe zurückzahlen und für die Zinsen aufkommen kann, an denen die Banken verdienen. Sie suchen deshalb nach Sicherheiten, damit sie später auf dem verliehenen Geld nicht sitzen bleiben.

Durch die niedrigen Zinsen war es in den USA immer mehr Menschen möglich, sich Häuser zu kaufen oder selbst zu bauen. Auch Anschaffungen wie Autos, Elektrogeräte und weiteres wurden über Kredite - also "auf Pump" - finanziert. Der Bau oder Kauf von Häusern und Wohnungen (also Immobilien) wurde von Immobilienfinanzierern und Banken teilweise sogar komplett übernommen, ohne dass die Kunden eine ausreichende Sicherheit hatten, um eine Rückzahlung zu gewährleisten.

Verkalkuliert: Aufschwung und Fall

Mehr und mehr Bürger nahmen Kredite auf, um sich ihre eigenen vier Wände zu finanzieren. Da die Nachfrage nach Häusern größer wurde als das Angebot, stiegen die Immobilienpreise immer weiter an. Zwar hatte sich der US-amerikanische Finanzmarkt bis 2003 wieder etwas erholt, die Kreditzinsen blieben jedoch niedrig und die Bürger griffen weiter zu.

Als 2004 die Zinsen wieder angehoben wurden, gab es durch den Bauboom der vergangenen Jahre plötzlich mehr Angebote an Immobilien als Interessenten. Nun fielen die Preise der Eigenheime in den Keller. Plötzlich war der Wert der Häuser viel geringer, als er ursprünglich gewesen war.

Durch den Anstieg der Zinsen wurden weniger Kredite aufgenommen und die Kaufkraft der US-Amerikaner ließ nach. Viele Produkte wurden nicht mehr verkauft und Firmen mussten Angestellte entlassen. Da mehr Menschen ohne Arbeit und damit Gehalt waren, wurde noch weniger gekauft. Hinzu kamen die Rückzahlungen der Kredite, deren Zinsen nun viel höher waren. Viele Hausbesitzer mussten nun ihr Eigenheim zu einem Schleuderpreis verkaufen, da sie die Raten nicht mehr bezahlen konnten.

Pro Tag werden in den USA schätzungsweise 5.000 Häuser zwangsversteigert. Die so genannte "Hypothekenkrise" hat sich verschärft. Eine Hypothek ist eine Absicherung für den Kreditgeber und berechtigt ihn, den Erlös zu erhalten, den ein Grundstück im Falle einer Zwangsversteigerung einbringt. Auch mit diesen Hypotheken wurde wiederum gehandelt, sie wurden also von den Kreditbanken an verschiedene Investmentbanken und Versicherungen weiterverkauft. Investmentbanken ("investment" ist Englisch und bedeutet "Anlage") haben das Ziel, das Geld ihrer Anleger möglichst gewinnbringend anzulegen. Im Zuge der Bankenkrise gibt es in den USA nun keine reinen Investmentbanken mehr, da sich diese durch die vielen Fehlinvestitionen nicht mehr tragen konnten.

Ein Finanzmarkt auf dem Weg ins Aus

Es sollte eine Absicherung sein, die teilweise unsicheren Kredite der nicht gerade zahlungskräftigen Bürger mit sicheren Anlagen - also zum Beispiel Krediten zahlungsfähiger Bürger - zu "vermischen". So wurde das Risiko auf viele verteilt und Finanzexperten gingen von einer niedrigeren Gefahr aus. Zu diesem Zeitpunkt rechnete niemand damit, dass plötzlich so viele Menschen gleichzeitig zahlungsunfähig werden würden.

Als 2006 eine Welle geplatzter Hypotheken auf den US-amerikanischen Finanzmarkt prallte, geriet dieser ins Wanken. Die unsicheren Kredite wurden über Jahre hinweg immer wieder neu gestückelt und mit anderen Wertpapieren gemischt, sodass alles immer undurchsichtiger wurde und nicht mehr zu entschlüsseln war. Selbst die großen Banken und Versicherungen konnten dem nicht standhalten - sie wurden in dem Strudel mit nach unten gerissen. Milliarden von Dollar wurden von den Banken abgeschrieben - das bedeutet, die Banken gestanden ein, das Geld für immer verloren zu haben.

Der Skandal zog immer weitere und größere Kreise. Viele Banken halfen sich untereinander nicht mehr aus, da niemand wusste, wer wie tief in dem finanziellen Sumpf steckte. In einer funktionierenden Wirtschaft ist es üblich, dass sich Banken untereinander mit Krediten aushelfen. Mit einer plötzlichen Unterbrechung dieses Systems werden viele Banken zahlungsunfähig und gehen Bankrott. Aus Angst, sich noch mehr zu verspekulieren und weitere Verluste hinzunehmen, geschah genau dies in den USA. Erst als die Zentralbank Mitte 2007 eingriff und zur Rettung der Banken eine Menge Geld in den Markt pumpte, schien sich die Lage zu entspannen.

Die Krise schwappt nach Europa über

Die Ruhe hielt jedoch nicht lange an. Zwar konnten die Banken die finanziellen Ausfälle bis zum Ende des Jahres 2007 vertuschen, dafür kamen im ersten Halbjahr 2008 ihre enormen Verluste zum Vorschein. Erneut mussten Milliarden von Dollar abgeschrieben werden. Diesmal ging es um die Existenz der großen Banken und Baufinanzierer. Mittlerweile haben mehrere Banken ihren Bankrott angemeldet, wurden aufgekauft oder verstaatlicht. Der weltweit größte Versicherer AIG (American International Group) wurde alleine durch einen Kredit der US-Notenbank in Höhe von 85 Milliarden Dollar gerettet. Die "Bankenkrise" scheint noch lange nicht am Ende zu sein.

Bereits im Sommer 2007 wurde in Deutschland ein Bericht der IKB "Deutsche Industriebank" veröffentlicht, der deutsche Finanzexperten aufschrecken ließ. Es war klar, dass die Hypothekenkrise der USA kein rein amerikanisches Problem mehr war. Die IKB, die eigentlich als eher stabil und seriös gilt, gab zu, ebenfalls in Geschäfte mit den unsicheren Hypothekenkrediten verwickelt zu sein. So wurde mit einem Mal aus einem US-amerikanischen ein globales - also weltweites - Problem. Offenbar hatte die IKB Geschäfte mit einer US-amerikanischen Gesellschaft gemacht, die ebenfalls im Besitz dieser unsicheren Wertpapiere war und musste mit mehreren Milliarden Dollar aushelfen. Dadurch stand die Deutsche Industriebank ebenfalls kurz vor dem Aus - nur durch eine Aktion der deutschen Banken unter der Leitung der KfW (Förderbank) konnte die IKB gerettet werden.

Der Dollar auf dem Tiefpunkt

Hat der Euro gegenüber dem Dollar eine enorme Wertsteigerung, bringt dies für die EU-Länder einen geringeren Export mit sich, denn sie erhalten für ihre Produkte weniger Geld.

Immer mehr Banken in Deutschland räumen ein, von der Krise in den USA betroffen zu sein. Einen Grund zur Sorge gibt es laut Aussagen einiger Experten für die Deutschen jedoch noch nicht, da unser Finanzsystem sicherer ist als das der USA. Trotz allem sind die Finanzmärkte weltweit eng miteinander verstrickt - und droht der mächtigen Wirtschaftsnation USA eine Krise, breitet sie sich schnell auch in den anderen Ländern aus. Hat der Dominoeffekt erst begonnen, ist er bei diesen Größenverhältnissen nur schwer wieder zu stoppen.

Auch in Deutschland standen schon einige Male Banken kurz vor dem Bankrott - jedoch konnten riesige Verluste dank unseres Finanzsystems verhindert werden. Auch diese Krise wird die "normalen" deutschen Sparer wohl vorerst nicht betreffen. Die Entwicklung am Aktienmarkt ist allerdings nicht vorherzusagen. Auf längere Sicht werden vermutlich weniger Produkte aus Europa an die Vereinigten Staaten verkauft werden. Denn durch die vielen Dollars, die auf dem amerikanischen Finanzmarkt zur Rettung der Banken vom Staat gezahlt wurden, verlor der Dollar an Wert - und Produkte aus Ländern mit anderer Währung steigen dadurch im Preis immer weiter an.

Lange Zeit galt in den USA die Devise: "Der Markt regelt sich selbst". Doch der undurchsichtige Finanzmarkt gleicht mittlerweile einer Art "Glücksspiel", bei dem nur wenige die Gewinner sind.

Wer ist Schuld an der weltweiten Finanzkrise?

Letztendlich ist es kein wirklicher Vorteil für Europa, wenn der Euro eine enorme Wertsteigerung gegenüber dem US-Dollar hat. Dies bringt für die EU-Länder einen geringeren Export - also Verkauf von Produkten eines Landes in andere Staaten - mit sich. Wenn weniger Produkte in die Staaten exportiert werden, wird weniger verkauft und die Firmen nehmen weniger Geld ein. Gegebenenfalls müssen sie so Arbeitsplätze einsparen. Auf diese Weise sind in unserer "globalisierten Welt" die Finanzmärkte miteinander verknüpft und betreffen schließlich alle Menschen.

Es bleibt die Frage, wer eigentlich die Schuld an der größten Finanzkrise seit Jahrzehnten trägt und wie man ihr entgegen steuern kann. Vor allem das fehlende Kontrollsystem der großen Finanzmärkte, die sich größtenteils verselbstständigt haben und völlig undurchsichtig geworden sind, wird stark kritisiert - aber auch die extrem hohen Managergehälter, besonders in den USA. Viele sind empört darüber, dass einige wenige den Markt beherrschen, um sich persönlich zu bereichern - und dabei unvorstellbar hohe Summen "verzocken", für die der Staat und damit auch die Steuerzahler aufkommen müssen. So plant die US-Regierung, zur Rettung ihrer Wirtschaft 700 Milliarden (!) US-Dollar in den Markt zu pumpen. Da das komplette System keiner mehr wirklich überblickt, gleicht der internationale Finanzmarkt mittlerweile einer Art "Glücksspiel", bei dem nur wenige die Gewinner sind. (Internet, 1.2.2009)

16. Ball der Luftenberger

Mit stimmungsvoller Dekoration in der Aula der Hauptschule wurden die Besucher des 16. Balls der Luftenberger Gemeinderäte empfangen. Die Schülerinnen und Schüler, der Lehrkörper und viele Helferinnen und Helfer hatten ein bezauberndes Flair der Lüfte geschaffen.

In den Bars setzte sich die Übereinstimmung mit dem Ballmotto fort, auch hier war Fliegen oder Ballonfahren das Thema des Abends.

Der „Schneeberger-Wirt“ mit seinem Team hat für die lukullischen Genüsse bestens gesorgt, anregende Drinks wurden in den fantastisch dekorierten Bars angeboten.

Herzlichen Dank an die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auch am Sonntag wiederum dafür sorgten, dass die Schule wieder unterrichtsgerecht rückgebaut wurde.

(ÖÖVP-Luftenberg, April 2009)



V. l. n. r.: Kommandat-Stv. Josef Schidelar, Kommandant Thomas Irsiegler, Ehrenkommandant Erhard Wansch (Bezirksmedaille in Gold) Bez.-Komm. Josef Lindner.

Vollversammlung

FF St. Georgen/Gusen:
Angelobung & Auszeichnungen
Amtsleiter der Gemeinde Luftenberg
RR Erhard Wansch (Amtsleiter von Luftenberg) erhielt die Bezirksmedaille in Gold.

(Perger/Tips, 11.2.2009)

Landwirtschaftskammerwahl 2009

Das Superwahljahr 2009 wurde mit den Landwirtschaftskammerwahlen in Oberösterreich gestartet. Nach den schwierigen und turbulenten Jahren in der Land-

wirtschaft musste sich der Bauernbund als eindeutig stärkste Kraft in der Landwirtschaftskammervollversammlung gegen Tiefschläge der Mitbewerber zur Wehr setzen. Die Strategie des BB war es nicht, auf die populistischen und unrealistischen Forderungen der Mitbewerber einzugehen, sondern Fachkompetenz auszustrahlen. Durch diese Fachkompetenz kann der Bauernbund auch Lösungen für die oft schwierigen Situationen in der Landwirtschaft bieten.

Herzlichen Dank all jenen, die ihre Stimme bei der Kammerwahl abgegeben haben. Wenn man mitbestimmen und mitreden will, muss man auch sein Stimmrecht nutzen. Daher freut es mich, dass in unserer Gemeinde die Wahlbeteiligung gegenüber der Wahl von 2003 um 6,62% gestiegen ist.

Die Zusammensetzung im Ortsbauernausschuss bleibt mit 6 OÖBB und 1 SPÖ unverändert, wenngleich ein Stimmenverlust von 5,09% bei unserer Interessengemeinschaft zu verzeichnen war.

Aufgefallen ist heuer schon Eines: alle anderen werbenden Parteien sind im Wahlkampf ausschließlich auf den OÖVP Bauernbund losgegangen. Wenn man hinterfragt, wer gerade in der letzten Zeit jene Abstimmungen blockiert hat, bei denen gute Entscheidungen für alle Bauern getroffen wurden, wundert mich das eine oder andere Ergebnis ganz besonders.

Wie wir ja alle wissen, werden die Probleme und Sorgen, welche unseren Berufsstand betreffen, nicht weniger. Die Kostenschere zwischen Produktpreisen und Betriebsmittel wird von Jahr zu Jahr größer. Unsere Aufgabe wird es auch in Zukunft sein, dafür zu arbeiten, das Überleben unserer Betriebe zu sichern. Kein leichtes Unterfangen, wenn man die allgemeine Situation der jetzigen Wirtschaftslage betrachtet.

Ein eiserner Mitstreiter für unsere Anliegen ist unser Landesrat Dr. Josef Stockinger. Er hat immer ein offenes Ohr und setzt sich auf Bundesebene und auch international für unsere Belange ein. Nur wenn wir einig sind und unser Kraft konzentrieren, werden wir uns auch Gehör verschaffen können. Leider werden sehr oft Streitereien und Zwietracht

von außen in die Bauernschaft getragen, meistens von Leuten, die mit unserer Gesinnungsgemeinschaft gar nichts zu tun haben.

Von den Mitbewerbern wünsche ich mir, dass sie die gleiche Energie, welche sie in ihren Wahlkampf gesteckt haben, in die Arbeit für die heimischen Bauern investieren.

ÖR FERDINAND BÖHM

OBMANN DES BB LUFTENBERG

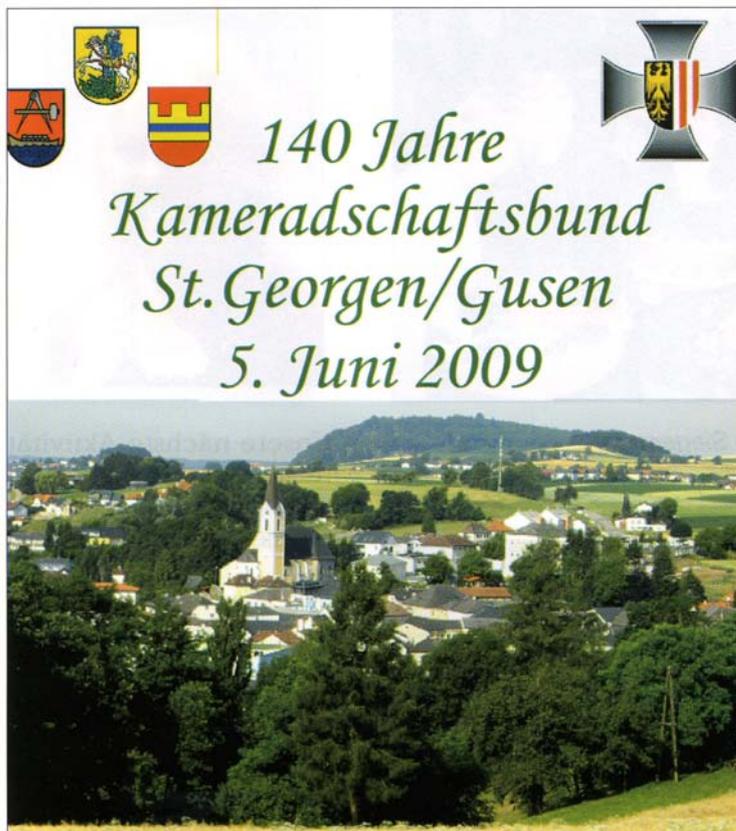
Ortsbauernschaft	Wahlberechtigt	Abge Stimmen	ungültige Stimmen	OÖBB	SPÖ	FB	UBV
Luftenberg	243	163	1	113	29	11	8
Langenstein	158	103	2	84	6	4	6
St.Georgen	157	123	1	92	24	2	1



ÖVP Obfrau Maria Hofstadler gratuliert der Ortsbäuerin Anni Reidlbacher (links) und Bauernbundobmann ÖR Ferdinand Böhm zum Wahlerfolg
(OÖVP LUFTENBERG, APRIL 2009)

Kameradschaftsbund

Wir laden alle Mitglieder, aber auch die Luftenberger Bevölkerung, recht herzlich



ein, bei unserem Gründungsfest „140 Jahre Veteranenverein, 50 Jahre Kameradschaftsbund“ am 5. Juni teilzunehmen.

Bis 1730 Uhr werden sich im Rahmen eines „Bezirkstreffens“ ca. 30 Kameradschaftsbund-Ortsgruppen aus dem gesamten Mühlviertel beim Kriegerdenkmal vor der Pfarrkirche einfinden. Es folgen Festansprachen der Ehrengäste sowie ein religiöser Gedenkakt. Um 18.45 Uhr werden alle 30 Kameradschaftsbund-Ortsgruppen in Begleitung von Musikkapellen von der Pfarrkirche über den Marktplatz (Ehrentribüne) und die Mauthausener Straße zum Sportplatz im 4222-Aktivpark

marschieren.

Am Festgelände „150 Jahre Marktmusik St. Georgen/ Gusen“ sind wir in der Folge Gast beim Standkonzert der Militärmusik OÖ. sowie bei der anschl. Marschmusik-Rasenshow von Militärmusik sowie weiteren Musikkapellen.

Mit dem „Großen Österreichischen Zapfenstreich“, aufgeführt von der Militärmusik OÖ. steigt bei Fackellicht um 21.30 Uhr der Höhepunkt dieses Abends!
Bereits vor 140 Jahren nahm der Veteranenverein aktiven Anteil an den schweren Schicksalen der Kriegsgenerationen in der Pfarre St.Georgen/Gusen. (ÖÖVP LUFTENBERG, 4/ 2009)

Weltwirtschaft

Es ist wie einer Hochschaubahn: Erst hat die Globalisierung den größten Wirtschafts-Boom aller Zeiten ausgelöst, der erwachende Wohlstand in Ländern wie China und Indien trieb die Rohstoffpreise in sagenhafte Höhen – bis innerhalb kürzester Zeit die steilste Talfahrt – seit 60 Jahren begann. Nie zuvor hat eine Krise so schnell den gesamten Globus erfasst.

Erst wackelte das Finanzsystem, dann die Industriebetriebe: Autokonzerne wie General Motors, früher ein Symbol der US-Wirtschaftskraft, ersticken an ihren Schulden und an den Massen unverkaufter Autos, in der Folge krachen die Auto-Zulieferbetriebe, die Frachter müssen ganze Flotten stilllegen, weil es nichts mehr zu transportieren gibt, Kurzarbeit erweist sich nur als vorübergehende „Beruhigungspille“, die Arbeitslosigkeit nimmt rasant zu. Nicht nur in einem Land oder auf einem Kontinent –nein, diesmal breitet sich die Seuche der Krise blitzartig über den ganzen Globus aus. Mit einschneidenden Folgen für die Betroffenen.

Selbst bei der Voest in Linz wird kurzgearbeitet. Helmut Mitterlehner, 53, erlebte in 35 Jahren schon fünf Stahlkrisen, aber keine war „so aggressiv wie diese“. Mit der Kurzarbeit hat er eine 33-Stunden-Woche bekommen: Er arbeitet sechs Tage am Hochofen, dann gibt es vier Tage frei, zuvor hatte er neun Tage gearbeitet und dann nur drei Tage freigeht: „In Krisenzeiten muss man zusammenhalten. Ich verdiene jetzt 100 Euro weniger, nütze die Zeit aber für die Familie und zur Nachbarschaftshilfe. Man darf einfach nicht aufgeben! Für meine jungen Kollegen, die gerade eine Existenz aufbauen wollen, ist das viel schwieriger.“

Die Welt ist klein geworden, egal, ob in Schanghai, Detroit, Johannesburg, Mattighofen oder Kapfenberg: Die Globalisierung, die möglichst vielen Menschen rund um den Globus möglichst viel Wohlstand bringen sollte, zeigt ihr anderes, hässliches Gesicht.

In Bremerhaven sind die Abstellplätze voll mit neuen, unverkäuflichen Autos. Ein dramatisches Bild einer Weltwirtschaft, die in der Sackgasse gelandet in. In Österreich mussten die Frachter bereits mehr als 3000 Lastkraftwagen stilllegen, weil nichts mehr zu transportieren gibt.

Der große Finanz-Crash im kleinen Island riss Banken in sehr vielen Ländern mit!

Angefangen hat all das mit einer Finanzkrise in den USA. Die größten Investmentbanken hatten mit faulen Krediten die Banken in aller Welt angesteckt. Selbst im kleinen Island, wo manche ein neues „Finanzparadies“ erhofft hatten, gingen die Banken pleite, Anleger standen Schlange, um vielleicht doch noch an ihre Spareinlagen zu gelangen. Verstaatlichung lautete die Devise, nicht nur in Island sondern von England über die Niederlande bis nach Deutschland.

Aber Institute in aller Welt (auch aus Österreich) haben in Island viel Geld verloren, genauso wie bei den „faulen Krediten“ in den USA. Personalabbau ist überall die Antwort darauf - aber was können die Mitarbeiter z. B. in Amstetten dafür, wenn hoch bezahlte Finanzprofis Tausende Kilometer entfernt Mist bauen?

Die Globalisierung hatte große Hoffnungen geweckt: Endlich sollte der Traum vom weltumspannenden Wohlstand Wirklichkeit werden. Nach sechs guten Jahren ist freilich Ernüchterung eingetreten: Genauso, wie es vorher aufwärtsgegangen ist, fährt jetzt die Weltwirtschaft in den Keller. Erstmals seit 60 Jahren gibt es kein Wachstum mehr, sondern eine globale Rezession.

Ja, die Welt ist klein geworden, im Guten wie im Schlechten. Fehlentwicklungen, die irgendwo stattfinden, haben selbst bis in die kleinsten Winkel bittere Konsequenzen. Mit gewaltigen „Konjunkturprogrammen“ versuchen die Regierungen jetzt gegenzusteuern. In der Hoffnung, dass diese „Finanzspritzen“ die kranke Weltwirtschaft wieder gesundmachen können.....

(Beilage der Kronenzeitung, 12.4.2009)

VOEST Kurzarbeit

Der börsennotierte Stahlkonzern Voestalpine weitet die Kurzarbeit am Standort Linz von derzeit 3.200 auf rund 5.900 Beschäftigte massiv aus. Die Maßnahme, die 10 Prozent netto weniger Gehalt bei einer um 15 bis 20 Prozent kürzeren Arbeitszeit vorsieht, gilt von 1. Mai bis vorerst 31. Oktober. In Linz zählt das Unternehmen insgesamt rund 10.000 Mitarbeiter. 3.200 davon seien bereits seit März von Kurzarbeit betroffen, erklärte Unternehmenssprecher Gerhard Kürner.

(Internet, 15.4.2009)

Kurzarbeit in der Voestalpine

Auftragsmangel bei voestalpine: In Linz werden 5900 kurzarbeiten

Der voestalpine-Konzern muss in der Stahlproduktion in Linz die Kapazitäten herunterfahren. Ein Großteil der Mannschaft muss daher bis Oktober kurzarbeiten.

In Oberösterreich waren oder sind seit Oktober 2008 mehr als 17.000 Arbeitnehmer von Kurzarbeit betroffen.

(ÖÖ-Nachrichten, 16.4.2009)

Garagenbrand

Einsatz: FF-Kameraden waren schnell „Herren der Lage“

LUFTENBERG. Vergangenen Samstag (25.4.) wurden die beiden Feuerwehren Luftenberg und Pürach gegen 12.30 Uhr zu einem Garagenbrand gerufen. 48 Mann waren ausgerückt und fanden eine stark verrauchte Garage vor, wobei zu diesem Zeitpunkt die Auslöseursache für den Brand noch unbekannt war.

Der Hausbesitzer war mit Reparaturarbeiten an einem Moped beschäftigt, als eine Kiste, die Ersatzteile des Mopeds enthielt, vermutlich zu brennen begann. Die FF-Kameraden brachten die Kiste ins Freie und löschten sie, danach wurde die Garage durchlüftet. Bereits um 13 Uhr konnte „Brand aus“ gegeben werden.

(Perger/Tips, 29.4.2009)

Unfall

LUFTENBERG. Ein 59-jähriger Pensionist war vorigen Donnerstag (23.4.) mit Renovierungsarbeiten an der Hausfassade seines Wohnhauses beschäftigt und befand sich dabei auf einem Metallgerüst, welches quer über die Einfahrt; gelegten Pfosten stand. Als er ein Loch in die Fassade bohren wollte, kippte das Gerüst nach hinten weg. Er stürzte zirka 1,8 Meter in die Tiefe, kam auf den Pfosten, auf denen das Gerüst gestanden hatte, zu liegen und zog sich dabei Verletzungen unbestimmten Grades zu. Der Pensionist wurde ins UKH Linz eingeliefert.

(Perger/Tips, 29.4.2009)



FF-Pürach Wunderschön geschmückt wurde das neue Mannschaftstransportfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Pürach (Gemeinde Luftenberg) im Rahmen der Florianimesse am Sonntag, den 3. 5. 2009 eingeweiht. In zahlreichen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden bauten die Kameraden den Opel Movano in Eigenregie von einem herkömmlichen Kleinbus auf ein Einsatzfahrzeug um, welches den neuesten technischen Standards entspricht. Derart gut ausgestattet und mit dem Segen von oben ist man nun für die nächsten Einsätze bestens gerüstet. (Perger/Tips, 6.5.2009)

Maiandacht bei der Jaga-Kapelle in Abwinden



Festschrift

Für die Nachwelt werden entsprechend
drei Jahrhunderte 1899 1954 und 2002 je eine
Hochwassermarke angebracht.



**Feier am 6. Mai 2009 um 18:30 Uhr
bei der Jagakapelle in Abwinden.**

Heimatverein und Trachtenkapelle Luftenberg/Donau

Geschichtlicher Rückblick

Kommunekapelle, auch „Jagakapelle“

Diese kleine Dorfkirche soll früher Florianikapelle geheißen haben, da aus Dankbarkeit errichtet, dass bei einem Brand der Häuser Abwinden 9 und 10 die übrigen strohgedeckten Anwesen verschont blieben.

Aber auch vor 1842 soll schon ein Kreuzstöckl von, vor dem Ertrinken Gerettete, errichtet worden sein.

Das traditionelle Kreuzstöcklbeten vom 1. Mai -15. August soll als Vorläufer die Florianiwallfahrt haben, welche bis kurz nach dem 1. Weltkrieg praktiziert wurde.

Kurz eine Schilderung dieser Fußwallfahrt, über die damals noch stark rinnende Donau:

Alljährlich am Florianitag, also den 4. Mai, sammelten sich schon um 3:00Uhr früh die Wallfahrer, aus jedem Haus einer, beim seinerzeitigen Donauarm am westlichen Ortsrand von Abwinden.

Die Plätte musste donauaufwärts gezogen werden, denn die ehemals rinnende Donau hätte die Wallfahrer weiß Gott wie weit abgetragen.

Während der Überfahrt wurde der Rosenkranz gebetet, mit dem Vers: „Bitt' für uns heiliger Florian, dass uns das Feuer nicht schaden kann“.

Acht Männer mussten kraftvoll in die Ruder greifen, sollte die „tauchtvollen Plätten“ bei der Weidmannslust, einer Jagdhütte am rechten Donauufer, ankommen.

Das Aussteigen und Anhängen am Ufer war damals noch sehr mühevoll, denn es gab kein befestigtes Ufer und auch der weitere Weg durch die Donauauen nach Raffelstetten, durch die Kuhweide und Schweinhaufen genannt, war beschwerlich wegen das langen und nassen Grases.

Als man das Mitterwasser erreichte, wurde ein letztes Mal mit Zillen übergesetzt. Bis hierher schritt immer der Fischer Florl mit der Laterne voran, denn er kannte sich in der AU am besten aus.

In Raffelstetten formierte sich dann die rechtmäßige Prozession, angeführt von einem Fahnenträger. Er trug das Labarum, welches aus purpurrotem Tuch gefertigt und mit dem Bild des heiligen Florian versehen war, deswegen auch Florianifahne genannt. Im folgte der Vorbeter, der eigentliche Macher und das Häuflein von Gläubigen.

Gaudi war's keine, denn die Straße über die Ortschaften Bruck, Dannleiten, Gemering und Schitteraichet war schlecht und man musste beim Beten oft auslassen. Das letzte Stück Weges wurde von Glockengeläut der Stiftsbasilika begleitet.

Nach dem Gottesdienst wurden „Standln gschaut“, Florianikerzen gekauft, der Stiftsmeierhof angeschaut und ehzeit wieder heimgegangen.

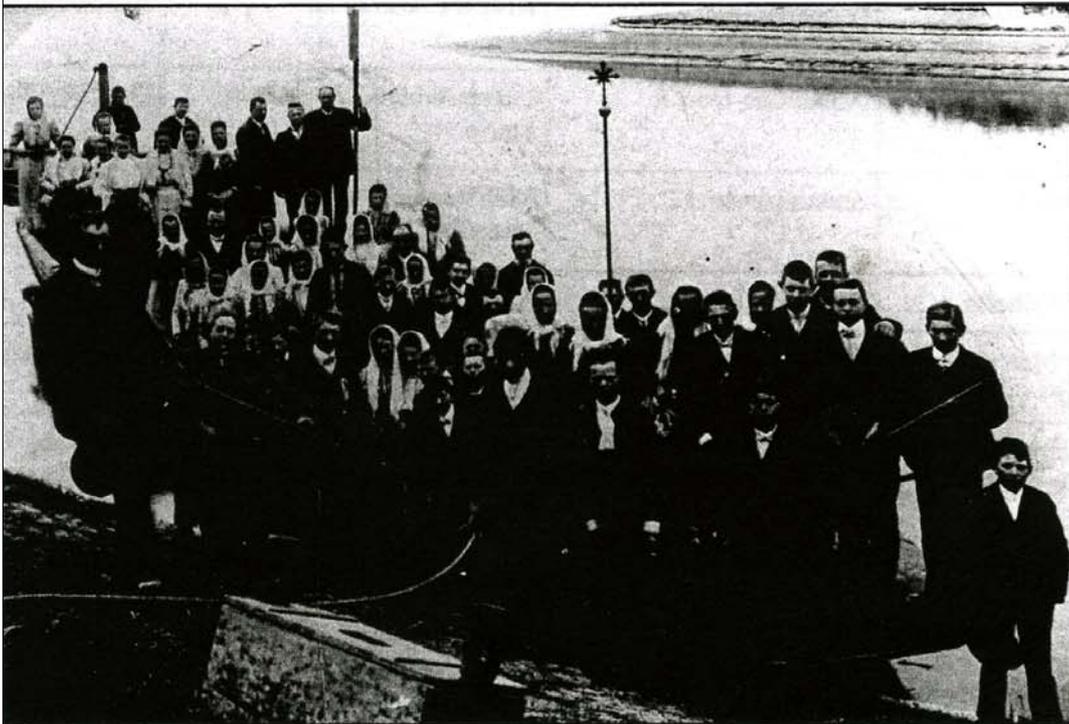
Heimzu war man schon Wallfahren gewesen

Dies äußerte sich bereits beim Fahnenträger, der schon „guat auflegt“ war und überhaupt darin, dass heimwärts nicht mehr gebetet wurde.

Der alte Bauer aus Abwinden 17, soll einmal gesagt haben:

„Der Fahnenträger und die Fahne können jetzt verrecken“

Der Grund lag sicherlich darin, dass sich niemand anbot seine Zeche zu bezahlen. Er war es der die Fahne überall mitschleppen durfte und sie am Ende wieder dem Dorfrichter zur Aufbewahrung zu übergeben hatte.



Noch in der „Lichtn“ durchfahren die todmüden Wallfahrer die ob ihrer Strudel gefürchtete Abwinder—Kehre und kamen eigentlich immer ohne Unglück davon.

In den Jahren 1920 - 1925 wurde die letzte gemeinsame Fahrt, aber mit der Eisenbahn nach Linz, per Tramway nach Ebelsberg und mit der Florianerbahn direkt nach St. Florian durchgeführt.

Im Jahre 1982/1983 sah man nur mehr den alten „Lebinger“, in der Stiftskirche seine Andacht verrichten.

Leider ist dieser glaubensstarke Brauch, wie so vieles andere auch, der Bequemlichkeit des Menschen zum Opfer gefallen.

Aufgeschrieben nach mündlicher Überlieferung von Rosa Mayr, Abwinden 38, Johann Mühlberger, Abwinden 33, Maria Angerer, Abwinden 6, sowie Johann und Maria Nöbauer, Abwinden 21.

Mitglieder der Dorfkommune, Stand 2009 lt. Gemeindeamt Luftenberg

Aistleitner Peter und Margit	Statzing Dorf 1	Böhm Alois	Mühlweg 28
Böhm Ferdinand und Christine	Oberfeldstraße 23	Burgstaller Christoph und Waltraud	Abwinden Dorf 9
Gruber Edeltraud	Abwinden Dorf 1	Gusenbauer Berta	Hasenberg 5
Hörzenberger Karl und Monika	Dorfweg 11	Huemer Johann	Dorfweg 28
Kaiser Herbert und Heidemarie	Kirchenstraße 25, 3660 Kleinpöchlarn	Kröpfl Franz/Josef	Reschenweg 25
Leinmüller Johann	Abwinden Dorf 8	Luftensteiner Johann und Maria	Dorfweg 30
Pils Gerhard	Statzingerstr. 12	Mühlberger Joh. und Hermine	Dorfweg 247
Nemetz Wilhelm	Dorfweg 31	Raml Ferdinand	Abw. Dorf 12
Rammer Max und Christine	Oberfeldstraße	Mag. Martin Reiter	Abwinden Dorf 3
Vogl Andreas, Anna-Maria, Ferdinand	Abwinden Dorf 14	Vogl Johann-Peter, Margarete, Hannes	Lilienweg 1



Das Jahrhunderte lang, immer wieder von verheerenden Hochwässern heimgesuchte Dorf Abwinden, ist seit der Kraftwerkserrichtung der DOKW 1979 und dem anschließenden Bau der B 3, seither nur mehr am 12.8.2002 in arge Mitleidenschaft gezogen worden.

30 Jahre Goldhaubengruppe Luftenberg

30 Jahre Goldhaubengruppe Luftenberg



*Wir möchten Sie am 23. und 24. Mai herzlich dazu einladen,
dieses Jubiläum mit uns zu feiern!*

Samstag 23. Mai 2009

- 15.00 Eröffnung der Ausstellung in der Musikschule St. Georgen /Gusen
- 18.00 Bezirksmaandacht in der Pfarrkirche St. Georgen/Gusen
- Anschließend Festakt in der Musikschule

Programm

- | | |
|--|---|
| ◇ Zitherkreis Gusental | ◇ Lesung |
| ◇ Begrüßung durch die Obfrau
Christine Böhm | ◇ Schuhplattlerinnen aus Ried/Rdm. |
| ◇ Offener Singkreis | ◇ Zitherkreis Gusental |
| ◇ Power Point Präsentation | ◇ Gedicht |
| ◇ Zitherkreis Gusental | ◇ Offener Singkreis |
| ◇ Ansprache der Bezirksobfrau
Gertrud Fröschl | ◇ Schlussworte durch die Obfrau
Christine Böhm |
| ◇ Goldhaubenlied
Singkreis und Goldhaubenfrauen | ◇ Hoamatland |
- Agape und Ausstellungsbesuch

Sonntag 24. Mai 2009

- 08.30 bis 12.00 Ausstellung
- Kuchen und Kaffee

Es würde uns sehr freuen Sie bei uns begrüßen zu dürfen!

Die Goldhaubengruppe Luftenberg

Am Samstagnachmittag war die Ausstellung nur von wenigen Leuten aus Luftenberg besucht, es war GR. und Kulturreferentin Frau Hilde Prandtner mehreren Gemeinderäten und Parteifreunde und deren Frauen anwesend.

Bei der Maiandacht waren viele Goldhaubenfrauen aus dem Bezirk Perg in der Kirche. Die Maiandacht wurde vom Kooperator Mag. Andreas Köck und dem Singkreis gestaltet.

Bei der anschließenden Abendveranstaltung war der Festsaal in der Musikschule zu klein, es mussten einige Besuche einen Stehplatz einnehmen. Frau Köck aus Abwinden führte durch das Programm, Obfrau Christine begrüßte die Bürgermeister aus Luftenberg Karl Buchberger und aus St.Georgen Ing. Erich Wahl, sowie die Bezirksobfrau, die Obfrauen des Bezirkes Perg und die übrigen Gäste.

Die Zithergruppe Gusental sorgte für die musikalische Umrahmung. Mit einer Power-pointe- Produktion wurden Fotos gezeigt, die die Ausrückungen und die verschiedenen Aktivitäten der Goldhaubenfrauen der letzten 30 Jahre zeigten. Die Bezirksobfrau begrüßte alle BesucherInnen und bedankte sich für die Einladung, und freute sich über die aktiven Tätigkeiten der Goldhaubenfrauen in Luftenberg.

Junge Mädchen und Burschen aus Ried in der Riedmark zeigten wie das „Schuhplattl“ geht, die Gruppe erhielt großen Applaus.

Als Abschluss des gemütlichen Abends wurde die OÖ. Landeshymne gesungen.



Als Damenspende wurden etwa 400 bemalte Spanschachteln verteilt



Die Schuhplattler



Zithergruppe Gusental

Das Event mir Drive: Mode & Lifestyle Golfturnier im Linzer GC Luftenberg

Das Event-Evergreen der öö. Handelsszene am 29. Mai 2009

Wer von Mode spricht meint unweigerlich Lifestyle — und meint damit ein bestimmtes Lebensgefühl, das seinen sportlichen Ausdruck am besten auf dem Green des Golfplatzes findet. Auch 2009 bildet die Anlage des Linzer Golf-Clubs Luftenberg das passende Ambiente für den Golfevent des Branchenverbundes Mode & Lifestyle. Das alljährliche Golfturnier gehört bereits zu den sportlichen und gesellschaftlichen Highlights der oberösterreichischen Handelsszene. Unter der Patronanz der Sparte Handel der WKOÖ und unter Ehrenschutz von Präsident KR Dr. Rudolf Trauner steht Inhabern von Handelsbetrieben die Teilnahme am Turnier offen. Die dem Verbund zugehörigen Gremien, „Lederwaren-, Spielwaren-, und Sportartikelhandel“, „Textilhandel“, „Schuhhandel“, „Allgemeines Gremium“, „Versandhandel und Warenhäuser“, „Juwelen-, Uhren-, Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandel“ bieten allen turnierberechtigten Golferinnen und Golfern mit Handicap -45 die Möglichkeit, ihr Handicap im Rahmen eines spannenden Golftages zu verbessern.

25.5.2009)

(Neues Volksblatt,

Linzerin stylte Hanekes junge Filmstars in Cannes

Frau Anita Rosenleitner wurde in „Im Weih“ 14, Gemeinde Luftenberg geboren!
von Marianne Jungmaier

OÖN: Wie ist es dazu gekommen, dass Sie als Linzerin in Cannes Schauspielerinnen stylen?

Rosenleitner-Leimer: Die Mutter von Roxane Duran, einer der Hauptdarstellerinnen, ist bei mir im Atelier Kundin und hat mich gefragt, ob ich ihre Tochter in Cannes stylen könnte, weil ihr Film dort läuft.

OÖN: Wie sind Sie nach Cannes gekommen?

Rosenleitner-Leimer: Das ist alles sehr schnell gegangen. Ich hatte meine Termine wie gewohnt geplant. Donnerstag Früh war ich noch bei einer Hochzeit in Oberösterreich, am Abend dann in Cannes am roten Teppich.

OÖN: Wie ist es dazu gekommen, dass Sie über den roten Teppich gegangen sind?

Rosenleitner-Leimer: Roxane, die Schauspielerin, hat einem französischen Produzenten des Films erzählt, wie begeistert sie von mir ist. Der hat mich daraufhin eingeladen. Das war Glück!

OÖN: Wie fühlt man sich auf dem roten Teppich?

Rosenleitner-Leimer: Das war schon sehr cool. Ich war überhaupt nicht aufgeregt, weil dort so viele Leute gehen und stehen. Ich bin mit dem Filmteam gegangen und war mir gar nicht bewusst, wo ich da eigentlich bin. Ich habe mir nur einmal gedacht, hier ist es schon schön, in Cannes. Erst im Kinosaal ist mir bewusst geworden, wo ich gerade bin. Zuhause hat mich dann wirklich jemand angerufen und gesagt, Anita, ich habe dich im Internet auf dem roten Teppich gesehen!

OÖN: Wen haben Sie in Cannes gestylt?

Rosenleitner-Leimer: Ich habe das eine Mädchen, Roxane, frisiert und geschminkt. Das hat einer zweiten Schauspielerin so gut gefallen, dass sie mich auch gebeten hat,

sie zu stylen. In dem Film spielen hauptsächlich Kinder mit. Die Buben zum Beispiel wollten gar kein Make-up.

OÖN: Welchen Eindruck haben Sie von den jungen Schauspielern bekommen?

Rosenleitner-Leimer:

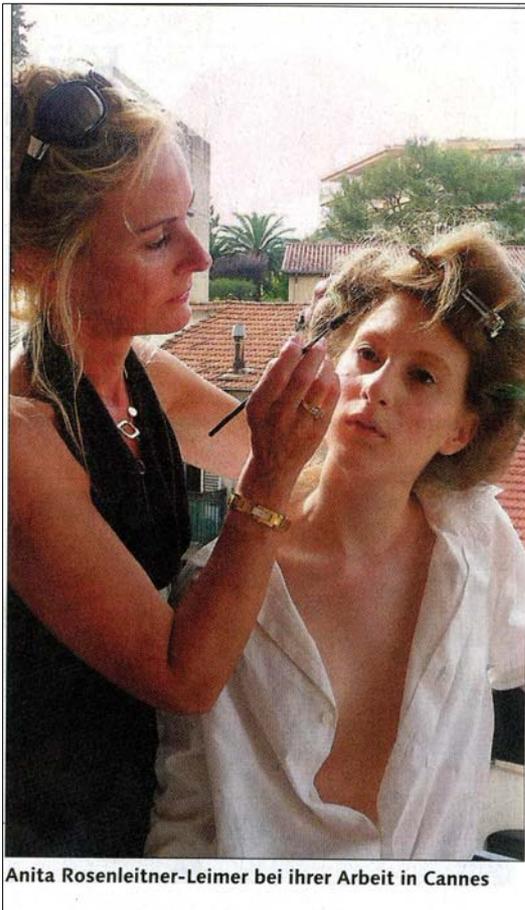
Es hat mich sehr beeindruckt, wie natürlich sie sind. Aber auch sensibel. Sie haben schon sehr genau geschaut, wer da kommt und wie sie auf denjenigen reagieren. Sie sind halt sehr professionell und wenig Kind.

OÖN: Haben Sie sich am roten Teppich Sorgen über das Styling gemacht?

Rosenleitner-Leimer: Nein, überhaupt nicht. Ich habe vorher meinen Job gemacht und nachher haben wir gefeiert.

OÖN: Freuen Sie sich mit dem Team über die Goldene Palme?

Rosenleitner-Leimer: Ja, sehr. Als das feststand, hat Roxane mich angerufen und gesagt, wir haben die Palme! Ich darauf: Du bist berühmt! Und sie: Du auch! Das war sehr süß.



OÖN: Wo haben Sie in Cannes gewohnt?

Rosenleitner-Leimer: Das war ein schönes Hotel, etwas oberhalb von Cannes. Dort haben auch die jungen Schauspieler gewohnt. Michael Haneke oder auch Andre Heller, der den Erzähler spricht, haben aber woanders gewohnt.

OÖN: Wie sind Sie zum Film gekommen?

Rosenleitner-Leimer: Durch Lilly Berger, eine Produzentin von „Jump“, dem Film mit Patrick Swayze. Sie ist auch Kundin bei mir und ich habe bei einer Szene in diesem Film die Maske gemacht. Ich habe dann Leute kennen gelernt und das eine hat das andere ergeben.

OÖN: Was interessiert Sie daran, die Maske für Filme zu machen?

Rosenleitner-Leimer: Das war schon immer mein Traum, beim Film oder für die Bühne die Maske zu machen. Ich habe schon mit neun daheim in Luftenberg das Nachbarsmädchen für eine Aufführung frisiert. Ich bin stolz darauf, Künstlerin zu sein, das sieht

man auch in meinem Atelier am Graben.

OÖN: Zieht es Sie jetzt hinaus in die weite Welt?

Rosenleitner-Leimer: Ich bin der Liebe wegen in Linz geblieben. Aber ich freue mich, wenn ich unterwegs sein kann.

(OÖ-Nachrichten, 28.5.2009)

Golfturnier auf den Linzer Golfclub in Luftenberg

30.Mai 2009

Mit allen Wassern gewaschen — und das im wahrsten Sinne des Wortes — waren die Teilnehmer am Golfturnier, das die Sparte „Mode und Lifestyle“ der WK Ober-



österreich gemeinsam mit dem NEUEN VOLKSBLATT als Medienpartner auf der Anlage des Golfclub Luftenberg hoch über Linz austrug. Lachte zu Beginn noch programmgemäß die Sonne, so öffnete der Himmel im Verlauf des spannenden Turniers die Schleusen und sorgte damit für „schottische“

Verhältnisse. Was die begeisterten Golfer allerdings kaum aus der Ruhe brachte, konnten sie doch zeigen, dass die Golf-Mode auch für schlechte Bedingungen passende und vor allem schicke Outfits parat hat. Dass nebenbei auch noch hervorragende Leistungen geboten wurden, bewiesen nicht nur die beiden Tagessieger Clemens Pühringer und Silvia Wiesinger, sondern auch der Rest der mehr als 80 Teilnehmer. Darunter: Schmuckgroßhändler Werner Schöppl, der Lederwarenhändler Gerhard Irrendorfer, der Perger Bezirkshauptmann Heinz Steinkellner mit Gattin Hedi, Lygia Penz (Penz Moden), Wolfgang Greil (WB), Innungsmeister Ernst Strauss, Erich und Gertraude Paireder (K12 Kalender), Werber Christian Steiner, Michael Schmidt (BMW Höglinger), Leonhard Helbich-Poschacher mit Gattin Karin, Kurt Holzleitner (Intersport Eybl Linz), Franz Scheiblhofer (AUVA) u. v. m.

(Neues Volksblatt, 2.6.2009)



Hedi Steinkellner, Manfred Benischko, Gabriele Schenk, Michael Schmidt

Wasserdicht verpackt: Hermann Hackner, Roswitha Gusenbauer, Ernst Strauss Helmut Gammer



Martin Lechner, Fritz Lechner, Christine Hödlmayr-Gammer und Heinz Steinkellner

Sie lässt die Filmstars top aussehen

Anita Rosenleitner-Leimer: Die Luftenbergerin frisierte bei den Filmfestspielen in Cannes

LUFTENBERG. Bei den 62. Filmfestspielen in Cannes wurde der österreichische Filmregisseur, Michael Hanke, für den Film „Das weiße Band“ prämiert. Verantwortlich für die Frisuren der jungen Schauspieler zeichnete dabei die aus Luftenberg stammende Anita Rosenleitner-Leimer, Hairstylin sowie Foto- und Filmvisagistin, die in Linz ein exquisites Styling-Studio betreibt. Eingeladen wurde sie von der französischen Filmproduktionsfirma - LES FILM DU LO-SANGE, die Anita Rosenleitner-Leimer wegen ihrer Professionalität und Erfahrung im Filmbusiness schätzt. Bereits 2007 und 2008 frisierte und arrangierte sie bei den Dreharbeiten für



Patrick Swayzes „Jump“ dutzende Schauspieler und Nebendarsteller. : Dieses Jahr konnte sie sogar selbst den roten Teppich überschreiten und mit Champagner gebührend den Erfolg in Cannes mitfeiern. Rosenleitner-Leimer beschreibt ihre Erlebnisse selbst als: „einen meiner schönsten Momente in meiner langjährigen Laufbahn“.

Bei der Arbeit: Anita Rosenleitner-Leimer stylt die Hauptdarstellerin für deren umjubelten Auftritt bei den diesjährigen Filmfestspielen in Cannes.

(Perger/Tips, 3.6.2009)

Neugestaltung Ortseinfahrt Abwinden: Welser Kieswerk –Treul spendierten Findling

Um die Ortseinfahrt Abwinden gefälliger zu gestalten -diese bot in letzter Zeit keinen erfreulichen Anblick - vereinbarte der Bürgermeister mit der Straßenmeisterei, dass die Gemeinde das zur Bundesstraße gehörende Grundstück selbst gestalten kann. Unsere Außendienstmitarbeiter beseitigten Unrat und fertigten einen



entsprechenden Unterbau an. Der Betriebsleiter der Welser Kieswerke-Treul, Herr Ing. Binder stellte sich in den Dienst der Sache, und spendete einen großen Findling, der auch kostenlos antransportiert wurde. Ein Dankeschön an die Firma Treul und die Betriebslei-

tung.

Bgm. Karl Buchberger (links) Ing. Binder (rechts)

(Info Blatt, 5.5.2009)

30 Jahre Goldhaubengruppe Luftenberg
Die Ausstellung in den Räumen der Volksschule St. Georgen



Oö. Eder-Gruppe startet mit neuer Vertriebsfirma

Die oö. Firmengruppe Eder, die sich bisher in ein Textilreinigungs- sowie ein Werbemattengestaltungsunternehmen gliederte, hat mit der Eder Mat Couture

GmbH eine eigene Vertriebs- und Marketinggesellschaft gegründet, die mit Juni 2009 ihren operativen Betrieb aufnahm und künftig effiziente Verkaufsaktivitäten und Marketing-Support abwickeln soll. Die neue Vertriebsorganisation beschäftigt 45 Mitarbeiter, Die Firmengruppe **Eder mit Sitz in Luftenberg** bei Linz erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 mit insgesamt 130 Beschäftigten einen Jahresumsatz von elf Mio. Euro.

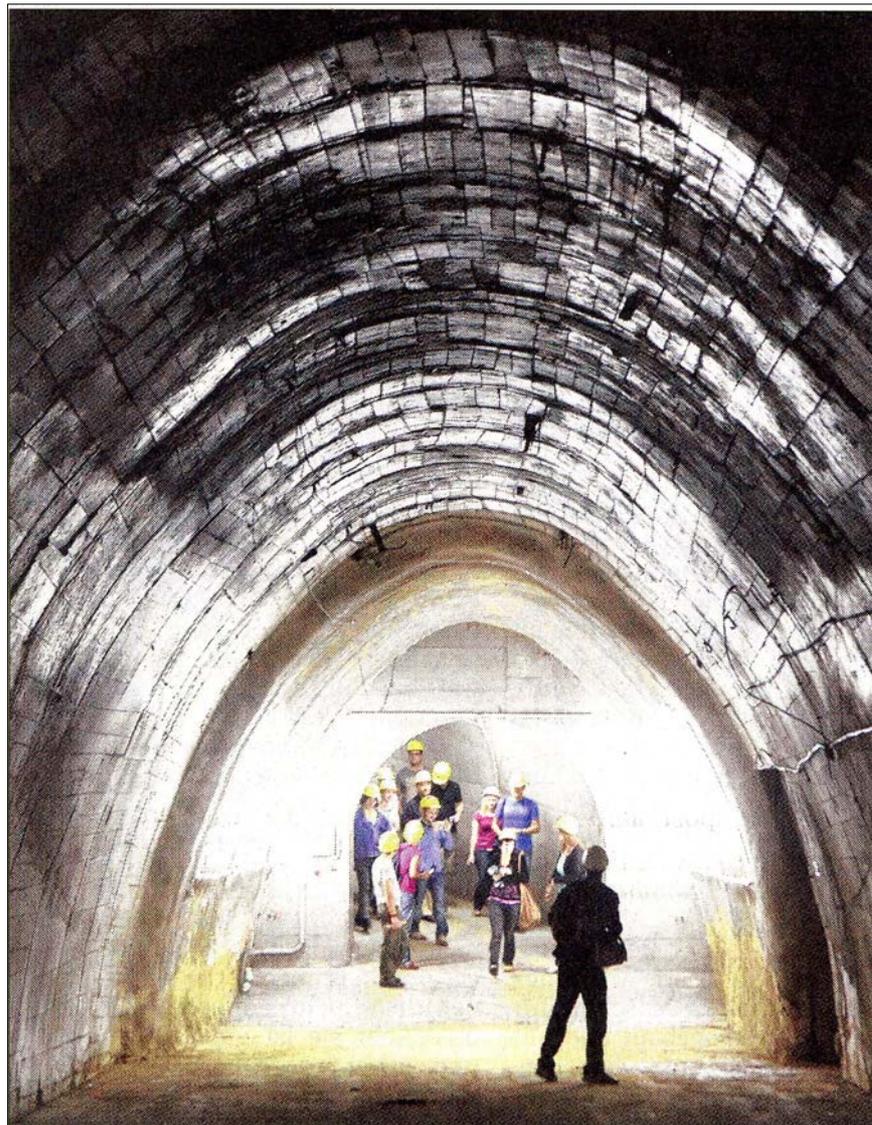
(Neues Volksblatt, 25. Juni 2009)

Die „Kathedrale des Todes“ zerfällt Gedenkverein fordert Denkmal

ST. GEORGEN/Gusen. Die Stollenanlage „Bergkristall“ war das wichtigste Ergänzungs-Gebäude zum Konzentrationslager Mauthausen. Das „Gedenkkomitee Gusen“ fordert seit Jahren die Errichtung einer Gedenkstätte - erfolglos.

VON MICHAEL VIELHABER

„Die Zeit läuft uns davon, denn ein Großteil der Stollenanlage wird aus Sicherheitsgründen mit Beton aufgefüllt“, sagt Rudolf Anton Haunschmied, Vorsitzender des Komitees. Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) haftet als Eigentümer für die Anlage. In den letzten zwei Kriegsjahren wurde in der modernsten unterirdischen Fabrik des



Im Stollensystem kamen mindestens 10.000 Menschen um. (Weibold)

Dritten Reiches erstmals ein Düsenjagdbomber (Messerschmitt Me 262) in Großserie gefertigt. Überlebende nennen sie „Kathedrale des Todes“.

Seit 2002 dämmt die BIG dort Schäden ein, die durch russische Sprengungen im Jahr 1947 entstanden sind. „1900 Meter Stollen werden im Nachkriegszustand erhalten bleiben“, sagt ein BIG-Sprecher. Diese investiert insgesamt zwölf Millionen Euro in die Sanierung. Ein Gedenkstollen solle dort eingerichtet werden, fordert das „Gedenk-komitee Gusen“.

Dieses bemüht sich seit Jahren, vom Innenministerium und dem Bundeskanzleramt

Zugeständnisse zu erhalten.

„Vom Land Oberösterreich gibt es die Zusage, sich an der Errichtung einer Gedenkstätte zu beteiligen. Einzige Bedingung, der Bund muss mitziehen“, sagt Haunschmied.

„Der Stollen war in hohem Maß einsturzgefährdet. Leider steckt hier niemand Geld hinein, wenn es nicht sein muss“, sagt Bürgermeister Erich Wahl.

Im internationalen Fokus

Die Stollenanlage steht nach dem Hilferuf des Komitees im internationalen Fokus. Die polnische Botschaft entsandte den Experten Marcin Jakubowski, um sich ein Bild von der Anlage zu machen: „Wir erwarten nun seitens der Überlebenden massive Proteste gegen diese Sanierung. Aber wenn die Verfüllung aus Gründen der Sicherheit notwendig ist, verstehe ich das“, sagte er.

Kommentar von Andreas Kremser

Im Konzentrationslager Gusen waren während des 2. Weltkrieges 71.000 Häftlinge interniert, nicht einmal jeder zweite hat das Lager überlebt. Es war ein „Lager ohne Wiederkehr“. Die Nazis haben die Inhaftierten mit eiskaltem Wasser zu Tode gebadet oder vergast. 10.000 Häftlinge starben im zehn Kilometer langen Tunnelsystem in St. Georgen. Ein Teil beim Bau, der Rest bei der Fließband-Produktion für die Nazi-Maschinerie. Sie mussten rund um die Uhr Teile für die Düsenflieger bauen.

Das Tunnelsystem ist ein verborgenes Mahnmal für den Naziterror in Österreich. Seit Jahrzehnten verfällt es, doch das scheint beim Bund niemanden zu kümmern. Seit 2000 versucht das Gedenkkomitee Gusen Geld von den zuständigen Ministern zu bekommen, um dort ein Mahnmal zu errichten. Ein Mahnmal für unvorstellbares Leiden und Sterben. Doch in Wien herrscht Totenstille. Minister haben gewechselt, eines blieb aber gleich: Alle schwiegen. „Nazi-Opfer aus Gusen dürfen nicht vergessen werden.“

Vielleicht liegt es daran, dass der Tunnel lange Zeit im Verborgenen blieb. Doch es ist höchste Zeit die Gräueltaten ans Tageslicht zu zerren. (OÖ-Nachrichten, 2.7.2009)

NS-Stollen zu Verschenken – Gemeinde hat kein Interesse

ST. GEORGEN/Gusen. Noch bis Oktober dauern die Arbeiten in der NS-Stollenanlage „Bergkristall“ in St. Georgen. Die Bundesimmobiliengesellschaft BIG würde die Anlage am liebsten verschenken. Ein Angebot, das sich die Gemeinde nicht imstande sieht anzunehmen.



„Wer den Stollen haben möchte, kann ihn haben. Sogar entgeltfrei und nachdem wir mit den Sicherungsarbeiten fertig sind“, sagte BIG-Sprecher Ernst Eichinger gestern anlässlich einer einberufenen Pressekonferenz und machte keinen Hehl daraus, dass der Stollen nur Geld kostet. Acht Millionen Euro seien bisher in die Stollensicherung geflossen. Vier Millionen

Euro kostet die letzte Phase, die derzeit in Gang ist.

Die hatte auch jede Menge Aufregung verursacht. Wie in der Montag-Ausgabe berichtet, befürchtete das „Gedenkkomitee Gusen“, die unterirdische NS-Stollenanlage „Bergkristall“ würde komplett mit Beton ausgefüllt und dadurch zerstört. Von einer Zerstörung der Anlage distanzieren sich BIG-Vertreter gestern abermals. Es handle sich um notwendige Sicherungsmaßnahmen, die aus Haftungsgründen vorzunehmen seien. „Es ist nach wie vor Gefahr in Verzug“, betonte Karl Lehner, der seitens der BIG vor Ort für die Arbeiten verantwortlich ist. Die Stollenanlage sei einsturzgefährdet. Immer wieder gebe es Verbrüche. In einem Bereich etwa wäre sich die unterirdische Anlage auf 30 Meter der Bundesstraße. „Im schlimmsten Fall bricht uns die Straße weg“, so Lehner. Die Arbeiten sollen bis Oktober abgeschlossen sein. Was dann mit jenen 1900 Laufmeter passiert, die in authentischem Zustand erhalten werden, ist ungewiss. Während das Gedenkkomitee Gusen vehement die Errichtung einer Gedenkstätte fordert (siehe dazu auch Bericht auf Seite 25), sieht die BIG das nicht als ihre Aufgabe.

Zu einer Gedenkstätte hingegen bekennt sich klar auch die Gemeinde. Die Stollenanlage als Besitzerübernehmen möchte sie jedoch nicht, wie Bürgermeister Erich Wahl (SP) betont, auch wenn sie, wie von der BIG angeboten, nichts kosten würde. Das Risiko wäre zu groß, so Wahl: „Wenn es zu weiteren Verbrüchen kommt, müsste die Gemeinde Millionen investieren. Das ist finanziell nicht machbar.“ Man sei gerne als Gemeinde bereit, einen Beitrag zu leisten, aber auch die Republik habe eine Verpflichtung, dies zu tun. „Ich werde Ende Juli Innenministerin Fekter treffen, dann werde ich sie darauf ansprechen.“



(OÖ-Nachrichten, 2.7.2009)

Die Aufklärung im Ort des Schweigens



Von links: Valerie Witzany und Rosa Durda

von M. Vielhaber (text) und V. Weibold (Fotos)

„Diese Vergangenheit ist Teil meiner Identität. Die Geschichte nur zu erzählen, wird auf Dauer zu wenig sein“, sagt Valerie Witzany. Gemeinsam mit anderen aus dem Ort kämpft sie seit Jahren für eine Gedenkstätte in St. Georgen. Zwar ist sie hier aufgewachsen. Aber erst jetzt steht sie zum ersten Mal in einem unbeleuchteten Tunnel der „Kathedrale des Todes“. Die Überlebenden des Konzentrationslagers Gusen gaben dem NS-Bauwerk diesen Beinamen.

Taschenlampen weisen Valerie und ihrer Großmutter Rosa Durda (früher Luftenberg 10) den Weg. Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) hat Journalisten eine Besichtigung ermöglicht, die beiden Frauen haben sich angeschlossen.

Die Luft ist feucht, und es sind Geräusche von Bauarbeiten zu hören. Gedanken an die tausend NS-Opfer werden frei. Diese haben die Tunnel per Hand in den Berg getrieben. „Ich bin froh, dass ich diesen Stollen endlich sehen kann.

Im Ort wird kaum darüber geredet“, sagt Rosa. „Als ich 1960 hier hergezogen bin, hat man nichts über diese Anlage gewusst. Mein Mann hat sogar vor dem Eingang in der Sandgrube gearbeitet und selbst da nichts mitbekommen.“

Zugang über Privatgrund

Der Stollen ist nur über ein Privatgrundstück zu erreichen. 2002 musste die BIG als Eigentümer ein Wegerecht zum Stollen erstreiten. Bürgermeister Erich Wahl will das Grundstück nun für die Gemeinde kaufen: „Wir hoffen dort auf eine gute Lösung. Als neuer Eigentümer des Stollensystems kommen wir aber nicht in Frage“, sagt er. Die BIG will es kostenlos abtreten, sucht seit gestern nach einem Interessenten.



Die räumliche Dimension der Anlage vermittelt ein Modell im St. Georgener Heimathaus. Dort hat das „Gedenkkomitee Gusen“ ein Museum eingerichtet. Fotos und Berichte von Überlebenden sind Zeugnis jener Zeit, über die im Ort nicht viel gesprochen wird. Museumsleiterin Martha Gammer (62) ist einer der Menschen im Ort, die sich um die Aufarbeitung dieses wichtigen Erbes bemühen. Sie begleitet Überlebende und Angehörige aus der ganzen Welt bei Besuchen des KZ Gusen und bei Gedenkfeiern: „Für diese Menschen ist es das Schlimmste, dass sie nicht in den Stollen hineindürfen - solange sie noch können.“

Vergangenheit bewältigen



Gammer war vor ihrer Pensionierung Hauptschullehrerin. „Meine Schüler brachten immer wieder Kriegsrelikte mit. Da wird man neugierig“, sagt sie. Damals waren weitere Eingänge zu den Stollen noch offen, spielten oft Kinder und Jugendliche darin.

Noch heute forscht mit Rudolf Haunschmied (43) einer ihrer ehemaligen Schüler. Seit 25 Jahren arbeitet er daran, die Geheimnisse des Projekts „Bergkristall“ ans Licht zu führen. Haunschmied: „Der Bau hat eine welthistorische Dimension. Dieser ist man sich im Ausland bewusst. In Österreich darf man davor nicht die Augen verschließen.“

(ÖÖ-Nachrichten, 3.7.2009)

Geheimprojekt Bergkristall

Unter dem Decknamen „B 8/ Bergkristall“ lief im Sommer 1944 die unterirdische Produktion von Jagdflugzeugen des Typs „Messerschmitt Me 262“ in der Stollenanlage in St. Georgen an der Gusen an. Um die Rüstungsindustrien vor den Luftangriffen der Alliierten zu schützen, hatte das Reichsministerium beschlossen, die Fertigung unter die Erde zu verlagern.

Die Errichtung der 50.000 Quadratmeter fassenden und zehn Kilometer langen Stollenanlage wurde von der NS-Führung als „kriegsentscheidend“ eingestuft. Auf das Leben der für die Errichtung und die Fließbandarbeit eingesetzten KZ-Häftlinge wurde keinerlei Rücksicht genommen.

Von den katastrophalen Arbeitsbedingungen berichtete der jüdische KZ-Überlebende Yechezkel Harfenes: „Unsere Arbeit nahm kein Ende, 24 Stunden am Tag, in drei Schichten. Nach zwei Monaten waren wir wie schlappe Fetzen, gebeugte Kreaturen auf von Unterernährung aufgedunsenen Beinen. Kiefer und Augen traten aus unseren gelblichen Schädeln her vor.“

Die schlechte Versorgung der Häftlinge führte zu extrem hohen Todesraten in der damals streng geheimen Anlage: Zwischen 30 und 40 Prozent der Häftlinge starben im Durchschnitt innerhalb eines Jahres. Es war Vernichtung durch Arbeit, die in St. Georgen unter Leitung der SS praktiziert wurde. Die mittlere Lebenserwartung eines KZ-Gefangenen lag bei vier Monaten.

Bis 1. Mai 1945 wurden 987 Flugzeug-Rümpfe in St. Georgen gefertigt. Laut Schätzungen von Historikern (siehe Bericht links) bezahlten 10.000 Menschen dafür mit ihrem Leben.

Fragen an Bertrand Perz?

Wie viele KZ-Häftlinge starben in den Stollen von St. Georgen? Im Gespräch: Bertrand Perz (51), Dozent am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien.

OÖN: Welchen historischen Wert besitzt die unterirdische Rüstungsfabrik in St. Georgen?

PERZ: Das Stollensystem ist einer der größten NS-Bauten in Österreich. Es ist ein Monument der Todesmaschinerie der Nationalsozialisten.

OÖN: In welcher Hinsicht?

PERZ: Die Stollen sind baulicher Ausdruck des unbedingten Willens zum Krieg und einer grenzenlosen Menschenverachtung. In keinem anderen Bauwerk auf österreichischem Gebiet sind so viele Menschen gestorben.

OÖN: *Wie viele KZ-Häftlinge verloren in den Stollen von St. Georgen ihr Leben?*

PERZ: Todeszahlen sind schwer zu bestimmen, da die Häftlinge des KZ Gusen auch anderswo eingesetzt wurden. Die Zahlen sind daher nicht einfach dem Arbeitseinsatz oder dem Bau des Stollens zuzuordnen. Es ist aber davon auszugehen, dass von den 35.000 Toten des KZ Gusen mindestens 10.000 in den Stollen von St. Georgen starben.

(OÖ-Nachrichten, 3.7.2009)

Golf-Charity-Turnier im GC Luftenberg

Am morgigen Samstag wird ab 13 Uhr das Golf-Charity-Turnier der pro mente Austria im Golf-Club Luftenberg stattfinden. Nennungen sind noch bis zum heutigen Freitag, 12 Uhr, im Sekretariat des GC Luftenberg, Tel. 07237/ 3893 sowie per E-Mail unter gclinz-luftenberg@golf.at möglich.

Das Turnier wird veranstaltet mit freundlicher Unterstützung von Siemens AG Österreich, Jetway Reisen GmbH, Pappas Automobil-Vertriebs GmbH, BigScreen Handels GmbH, UNI-QA Versicherung, Der freundliche Maler GmbH, Neubacher Maschinen und Anlagen GmbH, skyline Architekten, Hödlmayr International AG, L-Bau Engineering GmbH, RMV Risk Management, Spectra Institut, Pippig United Optics, GLS Bau- und Montage GmbH sowie Wesenufer - Seminarkultur an der Donau.

(Oberösterreichische Nachrichten, 17.7.2009)

Neuer Tiefbrunnen soll Qualität des Trinkwassers steigern

LANGENSTEIN/LUFTENBERG/ RIED/ST. GEORGEN. Der Wasserverband „Untere Gusen“, dem die Gemeinden Langenstein, St. Georgen/Gusen, Engerwitzdorf und Ried/Riedmark angehören, hat sich wegen der Pestizidbelastung zur Errichtung eines neuen Brunnens entschlossen. Im Bereich Wimming - südlich von St. Georgen/Gusen und Luftenberg - wurde bei Probebohrungen in rund 60 Meter Tiefe ein großes Grundwasservorkommen mit sehr guter Qualität vorgefunden. Die Gemeinden haben



St. Georgens Bürgermeister Erich Wahl, Langensteins neuer Bürgermeister Christian Aufreiter, Alfons Forster von der Errichterfirma Forster Brunnen und der Luftenberger Ortschef Karl Buchberger beim Lokalaugenschein.

sich nunmehr entschieden in diesem Bereich einen großen Bohrbrunnen niederzubringen und künftig einen Großteil des Trinkwassers aus diesem vor Verschmutzung sicheren Grundwasserhorizont zu fördern. „Auch wenn die Grenzwertüberschreitung sehr niedrig ist, auf lange Sicht müssen wir Grundwasser aus Tiefen gewinnen, welche von negativen Umwelteinflüssen und Einträgen aus

Spritzmitteln der Landwirtschaft unabhängig sind“, stellt St. Georgens Bürgermeister Erich Wahl, Obmann des Wasserverbandes „Untere Gusen“, klar. Vergangene Woche wurde von den Bürgermeistern aus Langenstein, Luftenberg und St. Georgen/Gusen der Brunnenkopf auf den neuen Bohrbrunnen gehoben.

Weitere Investitionen

In den nächsten Jahren wird der Wasserverband „Untere Gusen“ rund 3,5 Millionen Euro für die Trinkwasserversorgung investieren. Auch die Gemeinde Luftenberg wird mit der Inbetriebnahme des neuen Brunnen dem Wasserverband beitreten. (Perger/Tips, 22. 7.2009)

Unwetter über Österreich

Über das Inn- und Hausruckviertel sowie Steiermark, Kärnten, Salzburg und Niederösterreich gingen in der Mitte des Monats Juli schwere Gewitter mit Sturm, Wolkenbruchartigen Niederschlägen und Hagelschlag nieder, die in den landwirtschaftlichen Kulturen große Schäden verursachten.

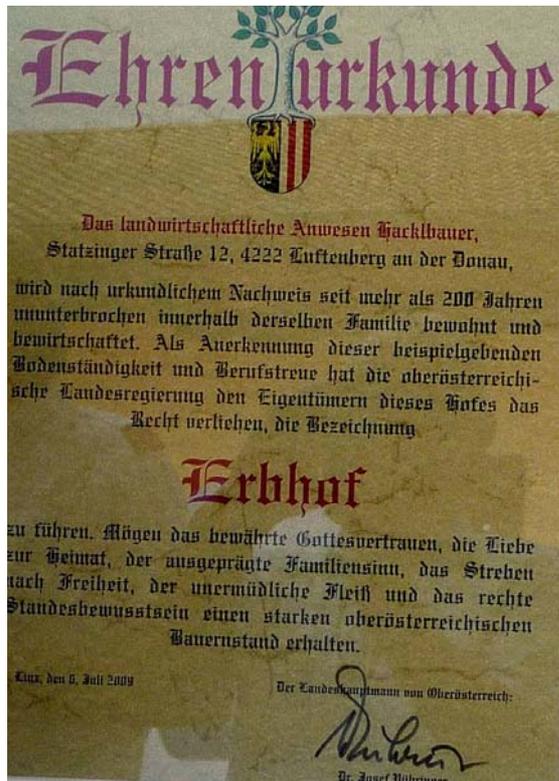
Das Gemeindegebiet von Luftenberg und Umgebung wurde von diesen starken Unwettern weitgehend verschont, nur im südlichen Gemeindegebiet am Ausee und in den Abwindener Auegebieten wurden Bäume umgerissen oder einfach geknickt, als ein eine Sturmböe von Süden heran kam. Aber sonst waren keine weiteren Schäden bekannt.

Erbhoffeier in Statzing

Schon im Jahre 1937 wurde eine große Erbhoffeier für die Bauernhäuser „Bauer in Hof“ Abwinden-Dorf Nr. 3 und „Aichinger“ in Pürach Nr. 3, Gemeinde Luftenberg abgehalten. Damals war die Bevölkerung der Pfarre St. Georgen/Gusen eingebunden. Es wurden insgesamt 7 Erbhöfe in der Pfarrgemeinde St. Georgen/G. vom damaligen Pfarrer Rechberger ermittelt.

Die ehrenvolle Bezeichnung „Erbhof“ wird von der Landesregierung verliehen, wenn auf dem Bauernhof 200 Jahre lang der Besitz in der männlichen oder weiblichen Linie innerhalb derselben Familie vererbt worden ist.

Im Jahre 1994 erhielt das „Frischaufengut“ Statzinger Straße 10, der Familie Josef und Elisabeth Peterseil den Ehrentitel von der öö. Landesregierung verliehen.



Seit 1802 bewohnen und bewirtschaften die Familien mit den Namen „Pils“ das landwirtschaftliche Anwesen Hacklbauer in Statzing, Gemeinde Luftenberg. Deshalb wurde die Bezeichnung „Erbhof“ dem landwirtschaftlichen Anwesen verliehen.

Am Sonntag, den 2. August 2009 lud der Besitzer Gerhard Pils zu einer großen und schönen Erbhoffeier ein.

Eingeladen wurden die Dorfgemeinschaft Statzing – Bauersleute und Siedler- von Statzing, Landwirtschaft-Kammer Präsident ÖR Hannes Herndl, Vertreter der Bauernkammer in Perg, Bürgermeister Karl Buchberger mit Gemeinderäten, Feuerwehr-Kameraden, Arbeitskameradinnen und- Kameraden, befreundet Bauersleute aus der Umgebung sowie den Gemeinde-

chronisten AR i. R. Hubert Gründlinger, der im Grundbuch und Pfarrmatriken die nötigen Daten für das Ansuchen ermittelte.

Um 11.00 Uhr begrüßte Gerhard Pils die etwa 160 Besucher und dankte für das Kommen und wünschte gut Unterhaltung.

LK Präsident ÖR Hannes Herndl würdigte die Verdienste der Menschen, die auf diesen Hof 200 Jahre arbeiteten und wirkten, wenn es auch manchmal sehr schwierige Zeiten gegeben hat, den Bauernhof zu erhalten und wünschte das der landwirtschaftliche Besitz auch weiterhin bestehen bleibt.

Auch Bürgermeister Karl Buchberger gratulierte und wünschte dem neuen „Erbhofbauern“ alles Gute und hoffte bald eine Bäuerin auf dem Hof zu bringen, damit für weitere Erben gesorgt werde.

Herr Kaplan Andreas Köck nahm die Segnung des neuen Erbhofes vor.

Nach den Feierlichkeiten sorgte Reinhard Wochenalt, der auch in Statzing geboren worden ist, für die musikalische Unterhaltung.

Nun galt es die seit den frühen Morgenstunden auf zwei Grillern fertig gerillten Truthennen zu verkosten, die den Gästen mit Semmelrollen und Krautsalt beim Büffett gereicht wurden. Die Verwandtschaft versorgten die Gäste mit Bier, Limo und Wein, sodass niemand Hunger oder Durst leiden musste.

Wie ich erfahren habe, ging die Feier bis in die Morgensunden

Einladung

Erbhoffeier von Gerhard Pils



Hackl in Statzing
1809 - 2009

Ich freue mich sehr dich / euch am
Sonntag den 2. August 2009 um 10.30 Uhr
beim Hackl in Statzing, Familie Pils
zur Erbhoffeier begrüßen zu dürfen!

Programm

Ab 10.30 Uhr Empfang der Gäste

11.00 Uhr Begrüßung

Segnung des Erbhofes durch Kaplan
Köck Andreas

Landwirtschaftskammerpräsident
ÖR Hannes Herndl
hat sein Kommen zugesagt.

Eins ist übrigens doch klar: Wer nicht absagt, der ist da!
Bitte gebt mir unter der Tel.-Nr.: 0699/10405695
Bescheid!

Wer auf ein Jahr wirken will, der säe ein Korn.

Wer auf zehn Jahre wirken will,
der pflanze einen Baum.

Wer auf hundert Jahre wirken will,
der erziehe einen Menschen.

(aus dem Chinesischen)



Von links: Altbauer Johann Pils, Bgm. Karl Buchberger, BK Sekretär Peterseil, Perg, Jungbauer Gerhard Pils, Altbäuerin Rosa Pils, LAbg. Landesbäuerin Annemarie Brunner und LK Präsident ÖR Hannes Herndl

Ausee

Am Wochenende 8. und 9. August ritterten 80 Athleten aus zehn Nationen beim Cable-Europa-cup-Finale um die vorderen Ränge.

Schall-Sisters siegten im Slalom und im Springen

Cable-Wasserski: Bianca und Nadine gewannen Disziplinenwertungen im finalen Heim-Europacup-Bewerb und in Gesamtwertungen

Bei perfekten Bedingungen am Ausee in Asten schlugen Oberösterreichs Wasserski-Schwester Bianca und Nadine Schall (beide WWSC Asten) zu. Die beiden ehemaligen VOLKSBLATT-Top Talente sicherten sich beim Cable-Europacup-Finale jeweils den Sieg im Slalom und Springen ihrer Altersklasse und entschieden damit auch die Gesamtwertungen in beiden Disziplinen für sich.



Bianca Schall schnappte sich den Europacup-Gesamtsieg im Slalom und Springen.

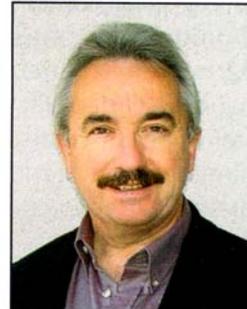
Bianca gewann den Slalom-Finalbewerb in der der Open Class mit österreichischem Rekord (drei Bojen am 11,25-m-Seil). Im Springen reichte ihr Rang drei für den Gesamt-Triumph. Ihre jüngere Schwester Nadine siegte im Slalom der U19-Klasse mit zwei Bojen an der 12-m-Leine. Den Sprung-Bewerb entschied sie mit persönlicher Bestleistung von 32,6 m für sich. Auch die Sprungwertung der Herren ging nach OÖ. Manfred Hintringer (Rohrbach) war mit einem 53,10-m-Satz nicht zu überholen. Mit Rang vier musste Robert Pugstaller (Asten) im Herrenslalom Vorlieb nehmen.

PS: Für den Gesamtsieg im Europacup (Slalom, Springen und Trickski) reichte es für die Schall-Sisters damit heuer nicht. Bianca erreichte Gesamt-Rang drei. Nadine schaffte es in der U19-Kategorie auf Platz zwei. (Volksblatt, 11.8.2009)

2011 900 JAHRE LUFTENBERG

**Liebe Luftenbergerinnen!
Liebe Luftenberger!**

Der Name Luftenberg wurde -eindeutig zuordbar- erstmals 1111 als „Luffinperc“ in einer Urkunde von Bischof Ulrich von Passau erwähnt. 2011 ist somit der 900. Jahrestag der erstmaligen urkundlichen Erwähnung des Namens Luftenberg.



Eine 900-Jahrfeier ist kein alltägliches Ereignis und bedarf – um es würdig zu begehen - umfangreicher Vorbereitungen. Daher beschäftigte sich auch unser Kulturausschuss mit diesem Themen Nach eingehender Vorberatung und einstimmiger Befürwortung beantragte ich im Gemeinderat, dieses stolze Jubiläum zum Anlass zu nehmen, um bei der OÖ. Landesregierung die Verleihung der Bezeichnung „Marktgemeinde“ zu beantragen. Die rechtlichen Voraussetzungen dafür normiert die OÖ. Gemeindeordnung; demnach kann die Landesregierung Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern auf begründeten Antrag des Gemeinderates zum Markt erheben.

Die nach der Gemeindeordnung geforderten objektiven Voraussetzungen dafür scheinen erfüllt zu sein. Derzeit sind mehr als 3800 BürgerInnen mit Hauptwohnsitz in unserer Gemeinde gemeldet. Tendenz: steigend. Das Erfordernis an Einwohnern ist daher mehr als erfüllt. Die im Gesetz geforderte Begründung wurde im Wesentlichen mit folgenden Punkten untermauert: Ortszentrum in Stazing in zentraler Gemeindelage mit den in den letzten Jahrzehnten geschaffenen Infrastruktureinrichtungen: Gemeindeamt, Volks- und Hauptschule, Kindergarten und Hort, Feuerwehr sowie Nahversorgungszentrum

Gute Verkehrsanbindungen an den Zentralraum mit B3, Pleschinger Landesstraße und Summerauerbahn. Nicht zuletzt deshalb ist Luftenberg eine beliebte Wohn-gemeinde. Wirtschaftlich ist Luftenberg eine Gemeinde mit einem hohen Anteil an täglichen Auspendlern – vor allem nach Linz. Fast 50 Betriebe – überwiegend Kleinbetriebe - sorgen zudem für ein breit gefächertes Angebot an Handwerks- und Dienstleistungen. Luftenberg verfügt über ein breit gefächertes Freizeit- und Sportangebot, welches von der Bevölkerung, aber auch von Besuchern sehr geschätzt wird. Mehr als 20 Vereine sorgen mit einer Vielzahl an Veranstaltungen und Aktivitäten für ein reges Vereins- und Gemeindeleben.

Die geschichtlichen Wurzeln Luftenbergs reichen weit in die vorchristliche Zeit zurück; dies bezeugen Funde aus der Stein- und Bronzezeit. Der Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Freuen wir uns jetzt schon auf die Feierlichkeiten zum 900 Jahr Jubiläum.

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Karl Buchberger'. The signature is fluid and cursive.

Ihr Karl Buchberger, Bürgermeister

Info-Blatt, 20.7.2009

2 verdiente Pädagogen verlassen die Schule

Mit Ferienbeginn beenden 2 langjährige Pädagogen unserer Hauptschule ihre schulische Laufbahn und wechseln in den Ruhestand: Schulleiter SR Josef Mayr und SR Josef Fürst.

Beide unterrichteten mehr als 30 Jahre an unserer Hauptschule und vermittelten Generationen von Schülern das nötige Rüstzeug für deren Lebensweg. Beliebt bei, aber auch respektiert und geachtet von den Schülern und Eltern waren Herr Mayr und Herr Fürst auch



beim Lehrerkollegium ob ihrer fachlichen Kompetenz und ihrer kollegialen Art sehr geschätzt. Bürgermeister Buchberger dankte im Rahmen einer kleinen Abschiedsfeier beiden Pädagogen für die stets gute und gedeihliche Zusammenarbeit mit der Gemeinde und sprach ihnen die besten Wünsche für einen guten und langen Ruhestand bei bester Gesundheit aus.

(Info-Blatt, 20.07.2009)

Von links: SR. Josef Mayr, Bgm. Karl Buchberger und SR Josef Fürst

Pfarrer Michael Riemer verabschiedet

Nach 3jähriger Tätigkeit an der Spitze unserer Pfarre hat sich Mag. Michael Riemer wieder in seine abgestammte Pfarre nach Deutschlandsberg in der Steiermark verabschiedet. Im Rahmen einer kleinen Abschiedsfeier bedankten sich die Bürgermeister der 3 pfarrzugehörigen Gemeinden bei Pfarrer Riemer mit



einem passenden Präsent für sein Wirken und seine Bemühungen um die Pfarre.

Von links: Bgm. St.Georgen/G.

Erich Wall, Magister Michael Riemer, Bgm. Luftenberg Karl Buchberger und Bgm. Langenstein Christian Aufreiter

(Info-Blatt, 20.07.2009)

Schönster Garten des Bezirkes Perg in Luftenberg, Reschenweg 26

Mit viel Liebe und Zeit betreuen Martha Schatz und Ludwig Molnar ihren Hausgarten. Diese Mühe wurde belohnt: Bei der zweiten Auflage der 00 Rundschau-Gartenwahl kürte eine Fachjury die Landes- und Bezirkssieger. Dabei ging der Garten von Martha Schatz und Molnar Ludwig als Regionalsieger Perg hervor. Auf Landesebene erreichten sie den 2.

Platz. Dazu gratulieren wir herzlich! Die „Schönsten Ecken“ der prämierten Gärten wurden bei der Landesgartenschau Botanica in Bad Schallerbach nachgebaut und können dort bewundert werden.



(Info-Blatt, 20.07.2009)

Bogensport

Luftenberger räumen bei der Europameisterschaft ab



Herwig Haunschmid verteidigte in der Steiermark seinen EM-Titel in der Klasse „Coupound Hunter“ mit Erfolg.

Foto: Askö Luftenberg

LUFTENBERG. Große Erfolge feierten die SD-Bogenschützen des Askö Luftenberg bei der diesjährigen Europameisterschaft in der Steiermark. Herwig Haunschmid gelang in der Klasse „Compound Hunter“ die erfolgreiche Titelverteidigung und er sicherte sich beim internationalen Bewerb in Vorau ebenso die „Goldene“ wie sein Klub-Kollege Gerhard Münz in der Klasse „Traditional Recurve“ der Senioren. In der

Klasse „Compound unlimited“ eroberte Peter Stöger die Silbermedaille. Mit dem dritten Rang im „Traditional Recurve“ der Damen stockte Waltraud Kroiss das Medaillenkonto ebenfalls auf. Die Luftenberger wusste auch im Mannschaftsbewerb zu überzeugen und setzte sich unter anderem gegen zwei weitere österreichische Mannschaften mit einer bundesweiten Auswahl von Schützen durch. Sie musste sich nur knapp einer ungarischen Mannschaft geschlagen geben. (Perger/Tips, 2.9.2009)

Keramikmalen



Die Mädchen vor ihren Kunstwerken.

Mir wird nicht fad
LUFTENBERG. Vom Heimatverein Luftenberg wurden zwei Kurse Keramikmalen im Rahmen der Ferienaktion „Mir wird nicht fad“ abgehalten. Kursleiterin Maria Gusenbauer glasierte und brannte die schön bemalten Rohlinge und übergab sie den stolzen Künstlerinnen. (Perger/Tips, 2.9.2009)

Unfall auf der B 3

Die Unfallsstelle war gegenüber Der Reinigungsfirma „Eder“ (Volksblatt, 12.9.09)



Frontalzusammenstoß Ein schlimmes Bild bot sich gestern den Einsatzkräften, die zu einem Unfall auf die B3 nach Luftenberg ausrückten: Gegen 16 Uhr waren zwei Pkw frontal zusammengestoßen. Einer der Lenker, ein 65-jähriger Linzer, musste von der Feuerwehr aus seinem völlig zerstörten Renault geschnitten werden — Er wurde schwer verletzt vom „C10“ ins Linzer AKH geflogen. Der zweite Lenker und ein Beifahrer wurden bei dem Crash leicht verletzt, aber dennoch vom Notarzt versorgt. Foto: Bäumard

Sekundenschlaf löste Tragödie auf der B 3 in Luftenberg aus

In seinem Heimatort Luftenberg geriet wegen Sekundenschlafs Johann K. (48) mit seinem BMW X3 auf die Gegenfahrbahn und rammte den Renault Megane eines Linzer Ehepaares.

Dabei wurden die Beifahrerin Ingrid Mayrbäurl (68) tödlich und ihr Ehemann Leopold lebensgefährlich verletzt. (Der Ehemann verstarb am 16. 9.)
(Kronenzeitung, 13.9.2009)



Großeinsatz für die Feuerwehrlente bei dem Unfall in Luftenberg

Unfall mit Todesfolge LUFTENBERG. Ein 48-jähriger fuhr vergangenen Freitag mit seinem Pkw auf der B3 von Linz kommend in Richtung Perg. In der Ortschaft Steining – gegenüber der Fa. Eder- geriet er auf die Gegenfahrbahn. Da-bei stieß

er mit dem in Richtung Linz fahrenden Pkw eines 68-jährigen Pensionisten frontal zusammen. Dessen Fahrzeug wurde über die Böschung geschleudert und kam im dortigen Gebüsch umgekippt auf dem Dach zu liegen. Der Pensionist und seine am Beifahrersitz mitfahrende 68-jährige Ehegattin wurden im Fahrzeug eingeklemmt und mussten von der Feuerwehr mittels Bergeschere geborgen werden. Das Pensionistenehepaar wurde beim Verkehrsunfall lebensgefährlich verletzt, wobei die Frau wenige Stunden nach dem Unfall an ihren Verletzungen verstarb.

(Perger/Tips, 16.9.2009)

Aus der Kirche

St. Georgen/Gusen/Innsbruck: P.

Volkmar PREMSTALLER SJ (im Bild) ist am 13. September 2009 nach schwerer Krankheit im 45. Lebensjahr in Innsbruck verstorben. Volkmar Premstaller wurde am 12. Juni 1965 in St. Georgen/Gusen geboren, trat 1983 ins Linzer Priesterseminar ein, studierte an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz Theologie und promovierte 1994 an der Universität Regensburg zum Doktor der Theologie. Von 1991 bis 1994 war er Assistent für Biblische Theologie an der Uni in Regensburg. Nach der Priesterweihe 1995 in Linz war er Kooperator in Linz-Christkönig und Pfarradministrator in Lenzing und Kronburg (Tirol). 2004 trat er in das Noviziat der Gesellschaft Jesu in Innsbruck ein. 2008 wurde er vom Jesuitenorden nach Rom entsandt, um am Päpstlichen Bibelinstitut zu lehren, was ihm allerdings aufgrund seiner Erkrankung nur mehr ein Semester möglich war.

Das Begräbnis wird am 18. September um 14 Uhr in der Jesuitenkirche in Innsbruck gefeiert, anschließend wird er in der Krypta beigesetzt.

(Volksblatt, 17.9.2009)

Das vorläufige Endergebnis in OÖ: Landtagswahl 2009

2009

ÖVP: 46,8 (43,42%) +3,3
SPÖ: 24,9 (38,33%) -13,4
GRÜ: 9,2 (9,06%) +0,1
FPÖ: 15,3 (8,40%) +6,9
BZÖ: 2,8 n. a.) n. a.
Sonstige: 1,0 (2003: 0,9) +0,2

Gemeinde Luftenberg an der Donau
Bezirk Perg
Landtagswahl: 27. 09. 2009

Partei	Ergebnisse LTW09				
	Anzahl	Prozent	Anzahl	%	Diff.
ÖVP	855	32,58%	644	15,87%	+16,71%
SPÖ	1.069	40,74%	1.420	44,31%	-3,5 %
GRÜNE	201	7,66%	191	7,87%	-0,21%
FPÖ	420	16,01%	159	19,45%	-3,44%
BZÖ	64	2,44%		8,75%	-6,31%
DC-OÖ	0	0,00 %		0,33	-0,33%
KPÖ	15	0,57%		0,42%	+0,15%
Wahlberechtigte	3.130		2.876		+43
Abgegeben	2.647	84,5%	2.457	79,30%	+5,27%
Ungültig	23	0,87%	38	1,92%	-1,05%
Gültig	2.624	99,13%	2.419	98,08 %	+1,05%

Luftenberg an der Donau (84,57 % Wahlbet.)								
LW09	St.	855	1.069	201	420	64	0	15
	%	32,58	40,74	7,66	16,01	2,44	0,00	0,57
LW03	St.	644	1.420	191	159	-	-	5
	%	26,62	58,70	7,90	6,57	-	-	0,21
NW08	St.	381	1.064	189	467	210	8	10
	%	15,87	44,31	7,87	19,45	8,75	0,33	0,42
GW09	St.	679	1.569	0	337	0	0	0
	%	26,27	60,70	0,00	13,04	0,00	0,00	0,00
	Mdt.	6	16	0	3	0	0	0
GW03	St.	558	1.690	0	144	-	-	0
	%	23,33	70,65	0,00	6,02	-	-	0,00
	Mdt.	6	18	0	1	-	-	0
BW09	St.	714	1.810	0	0	0	0	0
	%	28,29	71,71	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

1	ÖVP	Österreichische Volkspartei
2	SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs
3	FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs
4	GRÜNE	Die Grünen - Die Grüne Alternative
5	KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs
6	SONST1	Sonstige 1
7	SONST2	Sonstige 2

Bürgermeisterwahl 2009

Abgegebene Stimmen	Buchberger Karl	Böhm	
2.669	1.810	714 Stimmen	145 ungültige Stimmen
83,69 %	71,71 %	28,29 %	

Bei der Jahreshauptversammlung des Seniorenbundes Ortsgruppe Luftenberg, am 15. 10. 2009 wurde Obmann Mühlleder einstimmig wiedergewählt

Bei der kürzlich abgehaltenen Jahreshauptversammlung des Seniorenbundes Luftenberg wurde Obmann Sepp Mühlleder im Beisein von Bezirksobmann Karl Weichselbaumer, ÖVP-Obfrau Maria Hofstadler und Landesgeschäftsführer Walter Stärk mit 100 Prozent der Stimmen in seiner Funktion bestätigt. Auch der Wahlvorschlag für die übrigen Vorstandsmitglieder und Beiräte wurde einstimmig angenommen. Als Obmann-Stellvertreter fungieren Peter Seitz und Marianne Hanl. Weiters im Vorstand: Theresia Krauss (Finanzen), SV Josef Mühlleder, Ida Wizany und Edeltraud Mühlleder (Organisation), Josef Mühlleder (Reise/Sport), Marianne Hanl (Soziales/Kultur), Franz Kogler und Johann Burger (Finanzprüfer).



Foto: Pachleitner (Volksblatt, 21.10.2009)

Von links: Bezirksobmann ÖR Karl Weichselbaumer, Maria Hofstadler, Marianne Hanl, Ida Wizany, Edeltraud Mühlleder, Josef Mühlleder, Theresia Kraus, Landesgeschäftsführer Walter Stärk und Peter Seitz

Junges Gesangstalent



LUFTENBERG/WELS. Wie eine Schlagersängerin mit jahrelanger Berufserfahrung hat die elfjährige Vanessa Wimplinger auf der Bühne in der Shoppingcity Wels agiert. Die Luftenbergerin nahm beim Superstarcontest, einem Gesangswettbewerb des Raiffeisenclubs Wels, teil und holte sich den ersten Platz. Sie trug ihr Lied „So ein Typ wie den“ aus der Feder von Hanneliese Kreissl-Wurth und Sohn Johannes Kreissl so gekonnt vor, dass die fünfköpfige Jury gar nicht anders konnte, als sie zur Siegerin zu machen. Auch das Publikum im Einkaufszentrum hat sie voll überzeugt.

Vanessa darf jetzt mit dem Musik-Förderverein FM3 eine professionelle Demo-CD aufnehmen. Außerdem hat sie Gutscheine für Gesangsstunden gewonnen. (Perger Tips, 21.10.2009)

Wohnbau

LUFTENBERG. Mit den zwölf GWB-Reihenhäusern, „Auf der Heide“ wächst Luftenberg weiter. Vergangene Woche war Gleichfeier und wie es sich gehört, gab es auch die glückbringenden Scherben dazu. Die Anlage wird vom Bauunternehmen Krückl als Generalunternehmer errichtet. Baubeginn war im Februar 2009 und im kommenden Februar werden die Häuser schlüsselfertig übergeben. Die zukünftigen Bewohner kommen großteils aus Luftenberg und dem Raum Linz sowie aus Niederösterreich.



Gehaltsvergleich zwischen Politik und Privatwirtschaft

LINZ. Spitzenpolitiker sind in regelmäßigen Abständen mit dem Vorwurf konfrontiert, zu viel Geld zu verdienen. Ein Blick auf die Gehaltszettel von Managern der Privatwirtschaft zeigt, dass das Verhältnis tatsächlich nicht stimmt. von DANIEL WOLF

128.710 Euro brutto. Pro Monat. 14-mal pro Jahr. So viel verdient der Generaldirektor der voestalpine. Und im Konzert der österreichischen Großverdiener ist das beileibe nicht die Spitze des Geldberges. Der Chef der OMV verdient noch einmal 50.000 Euro mehr. Als Nummer eins des Autozulieferers Magna ist die Summe noch beeindruckender: 307.140 Euro. Und es handelt sich noch immer um ein Monatsgehalt. Das Jahressalär beträgt dank vieler Boni Zahlungen 4,3 Millionen Euro.

Dagegen wirkt das Gehalt von Bundeskanzler Werner Faymann (21.050 Euro) geradezu mickrig. Der mächtigste Politiker Österreichs müsste fünfzehn Jahre Bundeskanzler sein, um auf ein Jahresgehalt des Magna-Chefs zu kommen. Noch länger müsste Landeshauptmann Josef Pühringer Oberösterreich dienen, um ein Magna-Jahressalär zu erlangen. Die gerade 60 gewordenen Trauner müssten bis 79 das Landeszepter schwingen.

Arm trotz Vollzeitarbeit Oberösterreicher verschiedenster Fachberufe können von solchen Summen nur träumen. So verdient ein Buchhalter im Durchschnitt 2820 Euro brutto pro Monat, ein Koch 1570 Euro und eine Kindergärtnerin 1260 Euro. Das ist jedoch keineswegs das Ende der Gehaltsskala. Trotz Vollzeitarbeit verdienen 28.100 Oberösterreicher pro Monat unter 1200 Euro brutto und damit knapp über oder unter 1000 Euro netto. Beispielsweise muss eine Reinigungskraft mit einem dreistelligen Betrag von 850 Euro brutto pro Monat auskommen. Vor allem Frauen sind von diesem Trend überproportional betroffen. 74 Prozent der Vollzeit arbeitenden Menschen mit einem Gehalt unter 1200 Büro brutto sind Frauen. Generell verdienen Frauen in Oberösterreich rund ein Drittel weniger als Männer.

Politiker & Co

Bundespräsident.....	23.580 Euro
Bundeskanzler.....	21.050 Euro
Minister.....	16.840 Euro
Landeshauptmann.....	16.320 Euro
Rechnungshofpräsident...	15.160 Euro
Landesrat	14.690 Euro
WK OÖ Direktor	14.400 Euro
Linzer Bürgermeister.....	13.460 Euro
AK OÖ-Direktor.....	12.090 Euro
Linzer Stadtrat.....	12.090 Euro
AK OÖ-Präsident	10.610 Euro
Rechnungshof Direktor ...	9.760 Euro
Nationalrats Abgeordneter	8.160 Euro
EU Abgeordneter.....	8.160 Euro
Landtagsabgeordneter	6.120 Euro
WK OÖ-Präsident	5.120 Euro
Bundesrat.....	4.080 Euro

Manager

Vorstands-Vorsitzender	307.140 Euro
Meinl Bank Vorstand.....	200.000 Euro
OMV Generaldirektor	178.570 Euro
Voestalpine Generaldirektor .	128.570 Euro
Erste Bank Generaldirektor ..	85.710 Euro
OIAG Vorstand	50.000 Euro
gespag Vorstand	9.760 Euro

Fachberufe:

HNO-Arzt	7.860 Euro
Buchhalter	2.820 Euro
Kfz-Mechaniker.....	1.880 Euro
Koch.....	1.750 Euro
Kindergärtner	1.260 Euro
Gärtner	1.070 Euro
Reinigungskraft.....	850 Euro
Kellner	750 Euro

Aus Perger/Tips, 11.11.2009 Wirtschaft und Politik

Aus dem Info-Blatt, vom 20.11. 2009

Gemeinderat konstituiert:

Die Arbeit kann beginnen. .

Bei der am 5. November 2009 im Beisein von Bezirkshauptmann HR Dr. Heinz Steinkellner abgehaltenen konstituierenden Sitzung des Gemeinderates wurden nach der Angelobung des neuen (alten) Bürgermeisters, des neuen (alten) Vizebürgermeisters und der Gemeinderäte auch der Gemeindevorstand und die Ausschüsse gewählt.

Der Gemeindevorstand setzt sich in der Funktionsperiode 2009 - 2015 wie folgt zusammen:

Name:	Fraktion:	Funktion:
Buchberger Karl	SPÖ	Bürgermeister
Leimhofer Josef	SPÖ	Vizebürgermeister
Prandner Hilde	SPÖ	Mitglied
DI Dr. Stöger Wolfgang	SPÖ	Mitglied
Böhm Ferdinand	ÖVP	Mitglied
Pachleitner Elfriede	OVP	Mitglied
Kargl Johann	FPÖ	Mitglied

Die einzelnen Ausschüsse haben die Aufgabe, Gemeindeangelegenheiten bzw. Projekte gründlich vorzubereiten und in der Folge Anträge bzw. Empfehlungen an den Gemeinderat zu richten. Die Entscheidungsfindung im Plenum des Gemeinderates kann dadurch wesentlich verbessert und beschleunigt werden.

Für unsere Gemeinde wurden folgende Ausschüsse eingerichtet: Prüfungsausschuss:

Name:	Frakti-	Funktion:	Name:	Fraktion:	Funktion:
Ruhmer Albert	ÖVP	Obmann	Aigner Rudolf	ÖVP	Ersatz
Huemer Johann	FPÖ	Obmann-Stv.	Pachleitner Gabrie-	ÖVP	Ersatz
Mag. Mitterlehner Gerald	SPÖ	Mitglied	Huemer Johannes	FPÖ	Ersatz
Vielhaber Günter	SPÖ	Mitglied	Wahlmüller Walter	SPÖ	Ersatz
Leonhartsberger Werner	SPÖ	Mitglied	Stöger Regina	SPÖ	Ersatz
Hubinger Robert	SPÖ	Mitglied	Pöschl Max	SPÖ	Ersatz
Haas Eugen	ÖVP	Mitglied	Beuer Wolfgang	SPÖ	Ersatz

Ausschuss für Wirtschafts- und Agrar- sowie für Tief- und Straßenbauangelegenheiten:

Name:	Frakti-	Funktion:	Name:	Frakti-	Funktion:
Kargl Johann	FPÖ	Obmann	Huemer Johann	FPÖ	Ersatz
Rubmer Gerald	ÖVP	Obmann-Stv.	Wall Stefan	ÖVP	Ersatz
Hammer Gerhard	ÖVP	Mitglied	Böhm Ferdinand	ÖVP	Ersatz
Leimhofer Josef	SPÖ	Mitglied	Hubinger Robert	SPÖ	Ersatz
Krieger Johann	SPÖ	Mitglied	Leonhartsberger Werner	SPÖ	Ersatz
Hofer Johann	SPÖ	Mitglied	Peyreder Gerhard	SPÖ	Ersatz
Kliemstein Johann	SPÖ	Mitglied	Beuer Wolfgang	SPÖ	Ersatz

Chronik der Gemeinde Luftenberg a. d. Donau für das Jahr 2009

Ausschuss für Angelegenheiten der örtlichen Raumplanung und Hochbauvorhaben der Gemeinde:

Name:	Frakti-	Funktion:	Name:	Fraktion:	Funkti-
Leimhofer Josef	SPÖ	Obmann	Prandner Hilde	SPÖ	Ersatz
DI Dr. Stöger Wolfgang	SPÖ	Obmann-Stv.	Buchberger Elfriede	SPÖ	Ersatz
Wahlmüller Walter	S PO	Mitglied	Hofer Werner	SPÖ	Ersatz
Bauer Jürgen	SPÖ	Mitglied	Holzinger Dietmar	SPÖ	Ersatz
Dkfm. Krassay Paul	ÖVP	Mitglied	DI Tober Johann	ÖVP	Ersatz
Aigner Rudolf	ÖVP	Mitglied	DI Dr. Hofer Markus	ÖVP	Ersatz
Huemer Johann	FPÖ	Mitglied	Huemer Johannes	FPÖ	Ersatz

Ausschuss für örtliche Umweltfragen, Jugend-, Familien- und Integrationsangelegenheiten:

Name:	Fraktion:	Funktion:	Name:	Fraktion:	Funktion:
DI Dr. Stöger Wolfgang	SPÖ	Obmann	Buchberger Karoli-	SPÖ	Ersatz
Geissler Michael	SPÖ	Obmann-Stv.	Zweimüller Marcel	SPÖ	Ersatz
Mag. Brettbacher Gerda	SPÖ	Mitglied	Wöckinger Julia	SPÖ	Ersatz
Haugeneder Johann	SPÖ	Mitglied	Petschl Gerald	SPÖ	Ersatz
Hofstadler Maria	ÖVP	Mitglied	Dr. Kogler Franz	ÖVP	Ersatz
Tober Monika	ÖVP	Mitglied	Reidlbacher Anna	ÖVP	Ersatz
Mayer Michael	FPÖ	Mitglied	Huemer Gertraud	FPÖ	Ersatz

Ausschuss für Schul-, Kindergarten-, Senioren-, Sozial- und Gesundheitsangelegenheiten:

Name:	Fraktion:	Funktion:	Name:	Fraktion:	Funktion:
Prandner Hilde	SPÖ	Obfrau	Wöckinger Julia	SPÖ	Ersatz
Buchberger Elfriede	SPÖ	Obfrau-Stv.	Leonhardsberger Wer-	SPÖ	Ersatz
Stöger Regina	SPÖ	Mitglied	Haugeneder Gisela	SPÖ	Ersatz
Roth Sybille	SPÖ	Mitglied	Kotek Anton	SPÖ	Ersatz
Hofer Ulrike	ÖVP	Mitglied	Aistleitner Margit	ÖVP	Ersatz
Pachleitner Elfriede	ÖVP	Mitglied	Geigle Monika	ÖVP	Ersatz
Huemer Gertraud	FPÖ	Mitglied	Kreindl Johann	FPÖ	Ersatz

Ausschuss für Kultur- und Sportangelegenheiten:

Name:	Fraktion:	Funktion:	Name:	Fraktion:	Funktion:
Haugeneder Johann	SPÖ	Obmann	Kliemstein Johann	SPÖ	Ersatz
Mag. Brettbacher Gerda	SPÖ	Obmann-Stv.	Vielhaber Günter	SPÖ	Ersatz
Geissler Michael	SPÖ	Mitglied	Peyreder Gerhard	SPÖ	Ersatz
Ransmayr Heidemarie	SPÖ	Mitglied	Mag. Mitterlehner Ge-	SPÖ	Ersatz
Haas Ingrid	ÖVP	Mitglied	Aistleitner Martina	ÖVP	Ersatz
Aigner Rudolf	ÖVP	Mitglied	Ing. Mülleder Erwin	ÖVP	Ersatz
Kreindl Johann	FPÖ	Mitglied	Mayer Michael	FPÖ	Ersatz

Personalbeirat:

Name:	Fraktion:	Funktion:	Name:	Fraktion:	Funktion:
Mag. Brettbacher Gerda	SPÖ	Obfrau	Leonhartsberger	SPÖ	Ersatz
Vielhaber Günter	SPÖ	Obfrau-Stv.	Stöger Regina	SPÖ	Ersatz
Pachleitner Elfriede	ÖVP	DG-Vertreterin	Hofstadler Maria	ÖVP	Ersatz
Huemer Gertraud	FPÖ	DG-Vertreterin	Kargl Johann	FPÖ	Ersatz
Krieger Johann	FSG	DN-Vertreter	Frisch Roswitha	FSG	Ersatz
Holzinger Sabine	FSG	DN-Vertreterin	Haugeneder Gisela	FSG	Ersatz

Schmalzer Richard	FSG	DN-Vertreter	Hofer Werner	FSG	Ersatz
Ittensamer Ingrid	FSG	DN-Vertreter PV			

Der Bürgermeister ist in allen Ausschüssen mit beratender Stimme vertreten, im Gemeinderat und im Personalbeirat auch der Amtsleiter.

Goldenes Ehrenzeichen für Gottfried Winkler

Am 13. Oktober 2009 wurde Gottfried Winkler (links im Bild) das „Goldene Ehren-



zeichen für Verdienste um die Republik Österreich" überreicht. Der gebürtige (Winkler wohnt in der Mensdorffstraße 1 in Luftenberg) Oberösterreicher ist seit August 2006 Obmann der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, in der er auch vorher schon in anderen Funktionen tätig war. Seit Beginn seiner Arbeit in der VAEB hat Winkler maßgeblich zur Förderung des Grundgedankens der Gesundheitsvorsorge beigetragen, wofür ihm nun durch BM Alois Stöger (Stöger kommt aus Allerheiligen Bezirk Perg) im Auftrag von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer das Goldene Ehrenzeichen verliehen wurde. Winkler: „Im Gesundheitsbereich gilt es mehr denn je zukunfts-orientierte Strategien umzusetzen. Prävention, Betriebliche Gesundheitsförderung aber auch bedarfsorientierte Vorsorgestrukturen und Maßnahmen

zu mehr Mitverantwortung und Gesundheitsbewusstsein werden weiter Schwerpunkte meiner Arbeit sein."

(Info-Blatt, vom 20.11.2009)

Adventmarkt in Luftenberg

Am Samstag, den 28. November 2009 um 14.30 begann bei trockenem und freundlichem Wetter auf dem Europaplatz der alljährliche Adventmarkt. Der Markt wurde von Vizebürgermeister Josef Leimhofer und der Gemeindevorstand Elfriede Pachleitner organisiert. Viele Vereine und private Personen boten ihre selbst erzeugten Produkte zum Kauf an, aber besonders gut frequentiert waren die Verkaufstände in denen Glühwein, -most, Krapfen und verschieen Schmankerln angeboten worden sind. Der Höhepunkt war um 16.45 Uhr als der Nikolaus Süßigkeiten An die Kinder verteilte. Der Europaplatz war bei der Zuckerlverteilung zum Bersten voll.

Festkonzert der Trachtenkapelle Luftenberg

Am Sonntag, den 29. November 2009 (1. Adventsonntag) begann um 14.30 Uhr des 32. Festkonzert der Trachtenkapelle Luftenberg, so wie jedes Jahr war die Veranstaltung sehr gut besucht. Die Frauen der Musiker boten zur Stärkung belegte Brote sowie verschiedene Mehlspeien und Torten vor beginn des Konzertes und während der Pause zum Verzehr an. Dazu gab es mehrere Sorten von Getränken. Es war jedenfalls ein sehr gemütlicher Nachmittag, wo man wieder manche alte Bekannte traf.

Das Programm enthielt besondere Höhepunkte, besonders mit den Balletttänzerinnen von der 1. Linzer Ballettschule beim Spiel von „The Second Waltz“, Tratsch-Tratsch-Polka

oder „Rock Your Blues Away“. Aber auch der Auftritt der Luftenberger Jugendkapelle verdiente einen besonderen Applaus.



Die Luftenberger Jugendkapelle in Aktion



Kulturmedaille des Landes OÖ. für Hans Nöbauer

In Würdigung der Verdienste für vorbildhafte Förderung des Ansehens und des Aufbaues des Blasmusikwesens in der Gemeinde Luftenberg und durch herausragendes öffentliches und privaten Wirkens, insbesondere auf kulturellem und historischem Gebiet, wurde Hans Nöbauer diese Ehrung zuteil. Nöbauer lebt seit 70 Jahren in Luftenberg und gründete als Proponent mit weiteren aktiven Musikern, welche damals teilweise in St. Georgen und auch bei der Polizeimusik Linz mitwirkten, 1977 die neue Trachtenkapelle Luftenberg.

Auf historischem Gebiet war er Initiator einer Dr. Anton Bruckner Gedenktafel, des Schallenbergsteines am Golfplatz, der Michael Erhardt-Gedenk-Tafel am Geburtshaus beim Eder auf der Haid und letztlich des Rhein-Main-Donaukanalsteines zur Erinnerung, dass am 25.9.1992 das erste Schiff von Rotterdam in unserem Gemeindegebiet eintraf.



Gemeinsam mit den Musikern der TKL und dem Heimatverein, wo Nöbauer auch Gründungsmitglied ist, war es möglich, diese Kleindenkmäler in Luftenberg zu errichten.

Dass die Verleihung der Kulturmedaille des Landes OÖ. in einer würdigen Feier im Steinernen Saal des Landhauses Herr LH Dr. Pühringer persönlich vornahm, zeigt von der hohen Wertschätzung für das Wirken Hans

Nöbauers.

Beruflich war er Oberkommissär der Bundesländer Versicherung. Dadurch bot sich ihm mitunter die Möglichkeit, sich neben seiner Familie auch seinem aufwändigen Hobby, Musik und Heimatforschung, widmen zu können.

(ÖOVP-Luftenberg, Oktober 2009)

Hauptschule: Hofübergabe



Seit 1. September wird die Hauptschule Luftenberg von der Diplompädagogin Monika Lehner geleitet. Im Bild: Schulrat Josef Mayr übergibt ihr die Schulschlüssel und geht mit Beginn des Monats in Pension. Sepp Mayr 3 Jahre lang (1970-73) in Ried Volksschullehrer. Seither unterrichtete er an der Hauptschule Luftenberg - die letzten 6 Jahre als Hauptschuldirektor.

Jetzt in der Pension hat der passionierte Hobbygärtner endlich Zeit,

seinem Hobby ausreichend zu frönen.

Wir wünschen dem jungen Pensionisten für den „Unruhestand“ viel Gesundheit und Freude mit seinen zahlreichen Freizeitbeschäftigungen.

Frau Monika Lehner wünschen wir viel Freude und Kraft für ihre Arbeit mit den Kindern!

(ÖOVP-Luftenberg, Oktober 2009)

Starmania-Evelyn auf neuen Wegen in die Zukunft

Ein Jahr danach:

Luftenberg-St.Georgen.

Ein Jahr ist es her, da hielt die Luftenbergerin Evelyn Mair beim ORF-Gesangswettbewerb „Starmania“ Pergs Fahnen hoch. Im Gespräch mit Tipp-Redakteur Mario Ruhmanseder erzählt sie, was in der Zwischenzeit passierte und welche Pläne sie nun verfolgt.

Tips: Evelyn, dein Starmania-Abenteuer liegt jetzt ein Jahr zurück. Wie war für dich die Zeit nach dem Aus im Jänner?

Evelyn Mair: Es waren turbulente Wochen, die es erst einmal zu verdauen gab. Wir gingen die darauf folgenden Wochen auf Starmania-Tour, was 'ne echt tolle Sache war, die ich auch nicht missen möchte. Danach kehrte wieder der Alltag in mein Leben zurück. Musik mache ich natürlich nach wie vor, aber mein Sohnemann und mein Beruf haben wieder die Hauptrolle eingenommen.

Tips: Hast du eigentlich noch Kontakt zu deinen Starmama-Kollegen?

Evelyn Mair: Ja, klar. Besonders mit Milena verbindet mich eine tolle Freundschaft. Sie war erstletzte Woche wieder zu Besuch - auch mit Maria stehe ich noch in Kontakt.



Die 27-jährige Luftenbergerin Evelyn startet mit Mama Guggi (mi) und ihrer Mitarbeiterin Sandra Wahlmüller (li) ab kommenden Freitag durch.

Tips: Und, was steht als Nächstes an, wird es vielleicht doch noch eine Evelyn „Nagilera“-CD zu kaufen geben?

Evelyn Mair: Nein, ganz sicher nicht. Wie gesagt, ich singe nach wie vor und absolviere auch laufend Auftritte, da die Nachfrage nach Starmania natürlich deutlich angestiegen ist, aber da auch die Buchungen in meinem eigentlichen Job stark zunahm, verfolge ich lieber mein neues „Baby“ intensiver.

Tips: Baby

Evelyn Mair: Ich erwarte keinen Nachwuchs (lacht) – aber aufgrund der starken Nachfrage wurde mir meine bisherige Wirkungsstätte als Nageldesignerin in

Statzing einfach zu klein, sodass ich mich entschlossen habe, neue Wege zu gehen.

Tips: Neue Wege? Ist das auch der Grund deine neue Haarfarbe?

Evelyn Mair: Ja, die Zeichen stehen jetzt auf Neubeginn. Ich eröffne kommenden Freitag ab 16 Uhr mein neues Nice Nails Nagelstudio (www.nicenails.at) direkt am Marktplatz in St. Georgen/Gusen.; Es gibt eine Vernissage zum Thema „Nägel im Blickpunkt“, tolle Angebote für Neukunden und ein Gewinnspiel. Übrigens Wimpernverlängerung biete ich ab sofort auch an. Ab 7. Dezember geht es dann richtig los, täglich von 8 bis 18 Uhr (donnerstags sogar bis 22 Uhr) sind meine neue Mitarbeiterin Sandra Wahlmüller, meine Mama Guggi und ich für unsere Kundinnen da. Telefonisch sind wir ab sofort unter 0 72 37/34 326 erreichbar.

(Perger/Tips, 2.12. 2009)

Inhaltsverzeichnis	Seite
Abwinden Ortseinfahrt neu gestaltet.....	26
Adventmarkt in Luftenberg.....	48
Altgraf Salm-Reifferschedt-Raitz in Steyregg verstorben	02
Ausee: Cable-Wasserski Meisterschaften	36
Ausstiegspläne Sterberater Hauser.....	07
Ball der Luftenberger	12
Bogensport: Luftenberger räumen bei der Europameisterschaft ab.....	40
Eder Gruppe – Textilreinigung	27
Eins schwieriges Jahr 2009	01
Erbhoffeier von Gerhard Pils, „Hackl“ in Statzing.....	34
Festkonzert der Trachtenkapelle Luftenberg	48
FF St.Georgen Gusen	12
FF-Pürach: Feuerwehr erhielt neuen Mannschaftswagen	17
Garagenbrand	16
Gehaltsvergleich zwischen Politik und Privatwirtschaft.....	45
Gemeinderat konstituiert	46
Gesangstalent Vanessa Wimplinger.....	44
Goldenes Ehrenzeichen für Gottfried Winkler	48
Goldhaubengruppe Luftenberg feierte 30 Jahr Jubiläum.....	21
Goldhaubengruppe Luftenberg feierte 30 Jahr Jubiläum.....	27
Golf-Charity im GC Luftenberg.....	33
Golfturnier: „Mode & Lifestyle“	23
Hauptschule: Hofübergabe	50
Jägerkapelle wurden drei Hochwassermarken angebracht	17
Kameradschaftsbund 140 Jahre.....	14
Keramikmalen; Ferienaktion für Schulkinder	41
Kulturmedaille des Landes OÖ. Für Hans Nöbauer	50
KZ-Gedenkstätte in St.Georgen/Gusen.....	28
Landtagswahl OÖ. Ergebnisse	42
Landwirtschaftskammerwahl	12
Lehrer gehen in Pension – Mayr und Fürst -	40
Luftenberg - 900 Jahre	38

Luftenberg 900 Jahre.....	39
Luftenbergerin stylte Hanekes junge Filmstars in Cannes.....	23
Maiandacht in Abwinden	17
Neubau Illegal in Abwinden	53
NS-Stollen St.Georgen/G. zu Verschenken	29
Pfarrer Michael Riemer kehrt in die Steiermark zurück	39
Priester Volkmar Premstaller mit erst 45 Jahren in Innsbruck verstorben	42
Sängerin Evelyn	51
Schönster Garten im Bezirk; Reschenweg 26.....	39
Seniorenbund Jahreshauptversammlung	44
Stollenanlage – Bergkristall – St.Georgen.....	32
Stollenanlage St.Georgen - Ort des Schweigens.....	31
Tiefbrunnen in Abwinden soll Qualität des Trinkwassers steigern	33
Unfall auf der B3 gegenüber der Reinigungsfirma „Eder“	41
Unfall: Beim Haus Luftenbergstraße 47	05
Unfall: Pensionist vom Gerüst abgestürzt.....	16
Unfall: Sekundenschlaf löst bei Steinig Unfall mit Todesfolge aus	41
Unwetter über Österreich	34
US-Banken-Sterben geht weiter.....	07
VOEST Kurzarbeit	16
Weltwirtschaft	15
Wirtschaftskrise 2009.....	06
Wirtschaftskrise in der Welt.....	07
Wohnbau auf der Heide.....	44